



NORDWIND

Neues Baugesetz

**100. Todestag von zwei hochgeschätzten
Ruggeller Bürgern**

Politik aus Frauensicht, Interview

Biberfamilie in Ruggell



gemeinderuggell



Inhalt

Vorwort Ernst Büchel, Gemeindevorsteher	3
Aus dem Rathaus	6
Auftragsvergaben / Kredite	10
Bauliches - Neues Baugesetz	13
Küefer-Martis-Huus	14
Ruggeller im Ausland	16
Eröffnung des Musikhauses	19
Politik aus Frauensicht	20
Natur & Umwelt	22
Schule/Bildung/Jugend	30
Kirchliches	35
Anlässe	36
Vereine/Aktivitäten	42
Gratulationen	49
Veranstaltungskalender	50

Herausgeber Gemeinde Ruggell

Redaktionsteam Ernst Büchel, Nicole Berger, Johannes Inama, Herbert Kind, Patrik Marxer

Titelfoto Xaver Roser, Ruggell

Fotos Gemeinde Ruggell, Cornelia Eberle, Carmen Egger, diverse Kommissionen, Vereine und Private

Gestaltung Atelier Cornelia Eberle, Eschen/Ruggell

Druck Gutenberg AG, Schaan

Auflage 1050 Stück

Zuschriften an Gemeinde Ruggell / nächste Ausgabe April 2010

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Geschätzte Leserinnen und Leser

Das Jahr 2009 neigt sich nun dem Ende zu. Da fragt man sich, ist an der Aussage, „jedes Jahr vergeht schneller“ wirklich etwas Wahres dran? Es war doch erst gerade noch Dezember als ich Ihnen alles Gute wünschte. Hatten wir nicht erst einen Jahrhundertwechsel, bei dem alle von einem Zusammenbruch und einem Absturz der Computerwelt gesprochen haben. Die ganze Welt sprach vom Millennium und den möglichen Folgen.

Schon wechseln wir wieder in ein neues Jahrzehnt und jetzt fragt man sich. Was wird wohl mit der Finanz- und Wirtschaftskrise und wie lange dauert diese Ungewissheit noch an? Diese zwei Wörter werden sicherlich beim Jahresende zu Wörtern des Jahres erkoren. Bei den Finanzproblemen, über die täglich zu lesen ist, macht sich jeder privat, im Geschäft und auch wir bei der Gemeinde Gedanken.

Unter diesem Aspekt hat sich die Finanzkommission beim Budgetvorschlag fürs kommende Jahr einige Überlegungen gemacht. Es ist uns gelungen mit einigen Investitionskürzungen dem Gemeinderat ein positives Budget mit 292'000 CHF Überschuss vorzulegen. Der Gemeinderat hat am 25. Oktober das Budget 2010 einstimmig verabschiedet. Wir sind natürlich sehr bestrebt auch im nächsten Jahr eine positive Jahresrechnung vorlegen zu können.

Lassen Sie mich aber noch einmal kurz zurückschauen, auf die gesellschaftliche Anlässe im Jahr 2009. Mit dem internationalen Sportanlass, der „Tour de Suisse“ konnten wir uns in der Sportwelt porträtieren. Eine Woche später durften wir uns mit dem gut organisierten 101. Liechtensteiner Verbandsfeuerwehrtag präsentieren, ein Anlass der bei allen Feuerwehren aus dem In- und Ausland sehr gelobt wurde. Mit der festlichen Einweihung des Musikhauses im August wurde ein grosses Projekt abgeschlossen und den Vereinen übergeben. Weiter war Ruggell zum ersten Mal die Gastgemeinde für das Unterländer Winzerfest, das von den Winzern am Eschnerberg durchgeführt wurde.

Ich darf mich bei allen bedanken, die im vergangenen Jahr bei Problemlösungen zum Wohle der Gemeinde beigetragen haben, bei den Vereinen, den Kommissionen, dem Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung. Ich bin überzeugt, dass wir nur durch gemeinsame Arbeit die schwierigen Aufgaben der Zukunft lösen können. Ich wünsch Ihnen allen eine besinnliche Adventszeit, sowie ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr mit Gesundheit und Erfolg.

Ernst Büchel
Gemeindevorsteher



Raum- und Zonenplanung – Erschliessung von Bauland

a) Baulandumlegung Wüerle

Der Verwaltungsgerichtshof (VGH) hat vier Einsprachen i.S. zweite Planungsaufgabe behandelt. Gemäss Urteil vom 14. September 2009 wurde eine Beschwerde abgewiesen und den verbleibenden drei Beschwerden wurden insoweit Folge gegeben, als die Regierungsentscheidungen aufgehoben werden und die Angelegenheit zur neuerlichen Durchführung des Verfahrens und Entscheidung an die Regierung zurück verwiesen wird. Der VGH äussert sich zu einzelnen Einsprachepunkten ohne eine Entscheidung zu treffen. Insbesondere nimmt er zum Flächenabzug, Erschliessungsumfang und der Zweckmässigkeit der öffentlichen Erschliessung Stellung. Unter Berücksichtigung der Empfehlungen des VGH sind entsprechende Anpassungen erforderlich und der Zuteilungsplan ist neu aufzulegen. Der Gemeinderat ist nun bestrebt, im Einvernehmen mit den betroffenen Parteien eine zweckmässige Lösung herbeizuführen.

b) Zonenplanänderungen

Gewerbezone „Flandera“ und Anpassung der Bauordnung

Damit das Areal nördlich des Tennishauses gewerblich genutzt werden kann, hat der Gemeinderat eine entsprechende Umwidmung in die Gewerbezone gutgeheissen. Die neue Gewerbezone umfasst eine Fläche von ca. 9'400 m². Der Nutzungsbereich für die neue Gewerbezone wird eingeschränkt. Die Bauordnung wurde entsprechend ergänzt, d.h. die Zone ist nur für Lager- und Abstellzwecke von Bauhandwerks- und ähnlichen Betrieben zur Abdeckung des Eigenbedarfs bestimmt.

Zonenplanänderung im Gebiet Schlatt für das Schulzentrum Unterland II (SZU II)

Auf der Parzelle Nr. 240 im Gebiet Schlatt soll das neue Schulzentrum Unterland II errichtet werden. Der entsprechende Landerwerb ist abgeschlossen. Um eine zonenkonforme Bebauung ermöglichen zu können, muss der gesamte Perimeter für das SZU II der öffentlichen Zone zugeteilt werden. Eine Restfläche im Ausmass von 13'842 m², welche bisher noch der Zone „Übriges Gemeindegebiet“ zugeteilt war, musste daher in die öffentlichen Zone überführt werden.

Strassenbau – Neue Erschliessungsstrassen

a) „Egerta“

Auf dem Grundstück Nr. 906, welches noch nicht erschlossen ist, steht der Bau eines Einfamilienhauses an. Die Gemeinde hat nun die entsprechenden Vorkehrungen für die Erschliessung des Grundstücks getroffen. Das entsprechende Strassenprojekt inkl. Werkleitungsplan sowie die erforderlichen finanziellen Mittel von CHF 230'000.00 hat der Gemeinderat genehmigt. Vorerst erfolgt nur ein Teilausbau auf einer Länge von 60 m und einer Breite von 4.5 m.

b) Schlattbünt

Im Rahmen des Erschliessungskonzepts Schlatt wird die neue Strasse „Schlattbünt“ erstellt. Der erforderliche Boden konnte durch die Gemeinde ausgelöst werden. Die Strasse wird im Vollausbau inkl. Werkleitungen, Pflästerung und Belag gebaut und erstreckt sich auf einer Länge von 80 m und einer Breite von 4.0 m. Die Entwässerung erfolgt im modifizierten Teiltrennsystem. Der Gemeinderat hat das Projekt und die Gesamtkosten von CHF 585'000.00 genehmigt.

c) Neue Strassenbezeichnung im Flur „Under Wesa“

Im Flur „Under Wesa“ wird eine neue Erschliessungsstrasse erstellt. Der Gemeinderat gibt der neuen Strasse den Namen „Under Wesa“.

d) Fuss- und Radwegverbindung Rheinstrasse-Kanalstrasse

Mit dem Ziel, die Sicherheit der Radfahrer zu verbessern, hat der Gemeinderat dem Projekt des FL-Tiefbauamts zugestimmt, welches eine leichte Umgestaltung der Radwegverbindung zwischen Rhein- und Kanalstrasse vorsieht. Auf der Rheinstrasse wird ein Mittelstreifen mit einer Breite von 1.0 m angelegt. Bei der Einmündung in die Rheinstrasse soll ein Fussgängerstreifen auf der Rheinstrasse erstellt werden. Auffahrtrampen sollen den Zugang zu den Trottoirs auf beiden Strassenseiten erleichtern. Mittel- bis langfristig sollten nach Ansicht des Gemeinderats die Rheinstrasse und die Rheinbrücke radfahrerfreundlicher umgestaltet werden.

e) Verbesserung Verkehrssicherheit beim Ortseingang Wieslegasse

Bei der Ortseinfahrt an der Wieslegasse wird die Verkehrssicherheit insofern verbessert, dass dort ein Ortsschild mit der Aufschrift „Ruggell“ aufgestellt wird. Somit wird die Einfahrt in die Wohnzone analog der übrigen Einfahrtsstrassen stärker hervorgehoben. Zusätzlich sollen die Autolenker immer wieder mit dem mobilen Geschwindigkeitsinformationssystem an eine rücksichtsvolle Fahrweise erinnert werden.

Liegenschaftsverwaltung – Klärung Raumfragen

a) Auflassung Kindergarten Süd

Die Baracke des Kindergartens Süd ist baufällig. In der Vergangenheit gab die Luftqualität immer wieder Anlass zu Reklamationen. Deshalb hat der Gemeinderat beschlossen, den Kindergarten Süd definitiv aufzulassen. Die Kindergartenklasse zügelt in den Raum, wo bis anhin die Spielgruppe untergebracht war. Die Spielgruppe wird in einem Schulraum des alten Schulhauses (oberer Gang) wechseln.

b) Auflösung Mietverhältnis mit der Logopädie

Die Logopädie ist im oberen Stockwerk im Rathaus untergebracht. Das Postgebäude wurde an die LOPAG vermietet. Aus Diskretionsgründen kann der Zugang zu den Räumen der Logopädie weder über das Postgebäude noch über das Rathaus gewährt werden. Deshalb wird das Mietverhältnis mit der Logopädie aufgelöst.

c) Überlassung Kindergarten Süd als Vereinslokal für die Narrenzunft

Der Narrenzunft wird der frei gewordene Kindergarten Süd als Vereinsraum überlassen. Die Narrenzunft nutzt derzeit das alte Sennereigebäude für Bastel- und Näharbeiten und für die Vorbereitung von Umzügen. Weil die Platzverhältnisse im Sennereigebäude zu eng sind, hat der Gemeinderat dem Antrag der Narrenzunft entsprochen.

d) Belegung des zweiten Proberaums für Musikgruppen

Im Untergeschoss des Gemeindesaals stehen zwei Proberäume für Musikgruppen zur Verfügung. Ein Proberaum war schon von Anfang an ausschliesslich für die einheimische Rockband „Wuarscht'n' Brot“ reserviert. Für den noch verfügbaren zweiten Raum sind verschiedenen Anfragen eingegangen. Der Gemeinderat hat die Vergabekriterien festgelegt und grundsätzlich festgehalten, dass zwei Bands diesen Raum für die Probenarbeit nutzen können. Der Raum wird derzeit durch eine einheimische Gruppe genutzt.

e) Bildung einer Arbeitsgruppe Schulbauten

Verschiedene Raumfragen im Schulbereich stehen an und müssen rechtzeitig geklärt werden. Deshalb wurde eine vierköpfige Arbeitsgruppe gebildet mit dem Auftrag, die Nutzung der bestehenden Schulräume zu prüfen und die zukünftigen Raumbedürfnisse im Bereich der Schule zu erfassen. Aufgrund von Prognosen über die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen sind Übergangslösungen und weiteren Bauplanen zu erarbeiten. Die Arbeitsgruppe „Schulbauten“ setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Christina Wohlwend, Elternvereinigung, Gudrun Hasler, Kindergarten, Eva Banzer, Primarschule und Anita Rüegg, Spielgruppe.



Rastplatz Kamin Weienau

Der Rastplatz erfreut sich grosser Beliebtheit. Um eine ordnungsgemässe Nutzung sicherstellen zu können, wurden die Benützungsbedingungen den heutigen Gegebenheiten angepasst. Die neuen Nutzungsbedingungen werden auf dem Rastplatz angeschlagen. Sie können auch auf der Webseite der Gemeinde eingesehen werden.

Umwelt + Energie

Förderung Gewinnung von Solarenergie
Die Firma Ircor Anstalt, Ruggell und die Liechtensteinischen Kraftwerke sind an der Nutzung von Dachflächen zur Gewinnung von Solarenergie interessiert. Die Ircor bietet Mietverträge mit einer Dauer von 10 und 25 Jahren an. Bei der Ircor erhält die Vermieterin (Gemeinde) nach Ablauf des Vertrages das uneingeschränkte Eigentumsrecht an den auf den Mietobjekten installierten Solaranlagen. Hingegen werden beim Geschäftsmodell der LKW die Dachflächen unentgeltlich während 25 Jahren zur Verfügung gestellt. Dabei erhält die Gemeinde weder einen Mieterlös noch ist sie am Erlös beim Stromverkauf beteiligt. Im Sinne der Förderung von Alternativenergie steht die Gemeinde der Nutzung von Dachflächen für Solaranlagen positiv gegenüber und ist an einer Zusammenarbeit mit beiden Anbietern interessiert. Vor erst werden einschlägige Erfahrungen gesammelt. Der IRCOR Anstalt wird das Flachdach des Sportgebäudes im Freizeitpark Widau für die Dauer von 10 Jahren und den LKW, Schaan das Giebeldach des Postgebäudes und des Rathauses für die Dauer von 25 Jahren mietweise zur Gewinnung von Solarenergie überlassen.

Verbesserung Entsorgungsangebot - Einrichtung einer Kleidersammelstelle bei der Deponie-Sammelstelle Limsenegg

Verschiedene Institutionen sammeln Kleider. Bei uns sind besonders das Hilfswerk Liechtenstein und die Schweizer Berghilfe als Sammler von Kleidern bekannt. Um die Sammlung alter Kleider für die Einwohner von Ruggell zu erleichtern, wird in der Deponie eine Sammelstelle eingerichtet. Die gesammelten Kleider werden dem Hilfswerk Liechtenstein übergeben. Das Hilfswerk Liechtenstein sorgt dafür, dass die Kleider an bedürftige Familien, Institutionen und Menschen in Not im In- und Ausland weitergeleitet werden.

Unterhalt und Ausbau Wasserentsorgung – Verbesserung Hochwasserschutz

a) Neuberechnung „Generelles Entwässerungsprojekt“ (GEP)

Der Abwasserzweckverband (AZV) hat im Vorjahr das Verbands-GEP fertig erstellt. Das Verbands-GEP gilt als Planungsgrundlage für die Berechnung des Netzes für sämtliche Gemeinden. Aus dem GEP ist auch der Zustand und Sanierungsbedarf aller Leitungen ersichtlich. Der AZV verlangt von den Gemeinden eine Fremdwasserreduktion im Schmutzwassernetz, welches in Ruggell mit 94.4 % sehr hoch liegt. Landesweit beträgt der Durchschnitt 28%. Das Ziel liegt bei 20%. Der hohe Fremdwasseranteil in Ruggell ist jedoch nicht etwa auf die mangelnde Qualität des Leitungssystems zurückzuführen, sondern ist vielmehr eine Folge des hohen

Grundwasserspiegels. Weiters sind in diesem Zusammenhang die illegalen Sickerwasseranschlüsse und schadhafte Stellen zu nennen.

b) Punktuelle Kanalsanierung Landstrasse

Die Überprüfung des Zustandes der Kanalisationsleitung an der Landstrasse hat ergeben, dass an verschiedenen Stellen extreme Wassereinbrüche zu verzeichnen sind. Der Firma Feor-tec, Vaduz wird die Kanalisation mittels Roboter (Injektion / Point-Liner) sanieren. Diese Sanierung gilt dann als Anhaltspunkt für die Gesamtsanierung der Kanalisation.

c) Hochwasserschutz – Regenklärbecken Kirche

Um bei Hochwassersituationen besser gewappnet zu sein, besteht schon seit längerem das Bestreben im Bereich der Kirche ein Regenklärbecken zu bauen. Regenklärbecken oder Rückhaltebecken können grössere Wassermengen speichern und sind somit in der Lage die Abflussspitze bei Hochwassersituationen zu vermindern. Nach längeren Bemühungen konnte ein geeigneter Standort auf der Parzelle Nr. 1164 in der Nähe der Kirche gefunden werden. Die geschätzten Baukosten belaufen sich auf rund CHF 2.4 Mio.

Sicherung Wasserversorgung – Bau Wasserreservoir Studa

Um die Wasserversorgung langfristig absichern zu können, soll nach Plänen der WLU im Gebiet Studa ein Wasserreservoir gebaut werden. Das Wasserreservoir muss auf dem gleichen Niveau erstellt werden, wie die übrigen Reservoirs im Unterland. Als idealer Standort haben sich die Waldparzellen Nr. 3145 (Gemeindebesitz) und Nr. 3303 (Privatbesitz) erwiesen. Der erforderliche Boden (Waldzone) wird auf Tauschbasis aus Privatbesitz erworben. Die Gemeinde wird der WLU den Boden auf Rechtsbasis zur Verfügung stellen.

Ausbau Freizeit und Sportanlagen im Freizeitpark Widau

Überdachung Fahrradständer im Freizeitpark Widau

Zum besseren Schutz vor Witterungseinflüssen wird der Fahrradständer beim Freizeitpark Widau überdacht.

Kommissionen – Personalmutationen

a) Marktkommission

Heidi Büchel, Fuhraweg 17, Ruggell ist als Mitglied aus der Marktkommission ausgetreten. Als Ersatz wurde Frau Claudia Sprenger, Spiegelstrasse 47, Ruggell in die Marktkommission berufen.

b) Kommission BeWegung – Begegnung

Karin Büchel, Rotengasse 13, Ruggell, ist als bisherige Vertreterin der Gemeinde in dieser Kommission zurückgetreten. An ihrer Stelle vertritt Manuel Schöb die Interessen der Gemeinde.

c) Gemeindefrat

Jeannette Tschütscher, Obrosa 7, Ruggell ist als bisherige Vertreterin der Elternvereinigung im Gemeindefrat zurückgetreten. An ihrer Stelle wird die neue Präsidentin der Elternvereinigung, Frau Sandra Wildhaber, Lettenstrasse 67, Ruggell, in den Gemeindefrat gewählt.

d) Auflösung Kommission Unternehmen 21

„Unternehmen 21“ ist ein einfaches internetgestütztes Instrument zur Selbstbewertung von Gemeindeentwicklungsprozessen. Es hilft bei der Gestaltung und Steuerung der Weiterentwicklung von Gemeinden. Die Kommission wurde im Jahr 2005 ins Leben gerufen und ist seit der neuen Mandatsperiode inaktiv. Sie ist aus dem Interreg-Projekt IIIA heraus entstanden. Das Zukunftsbüro der Regierung hat das

Projekt anfänglich unterstützt. Ruggell diente dem Projekt ursprünglich als Pilotgemeinde. Vom Zukunftsbüro sind jedoch in der Zwischenzeit keine weiteren Impulse mehr eingegangen. Der Gemeinderat sieht deshalb vorderhand keinen Grund diese Kommission weiter zu führen.

e) Begegnung mit dem Erbprinzenpaar – Bildung einer Kommission

Im kommenden Jahr, am Sonntag, den 30. Mai 2010, wird das Erbprinzenpaar unsere Gemeinde unter dem Motto „Begegnung mit dem Erbprinzenpaar“ besuchen. Das Erbprinzenpaar wünscht eine Begegnung mit dem Volk. Es soll möglichst eine ungezwungene Atmosphäre geschaffen werden. Der Austausch mit der Bevölkerung steht im Vordergrund. Die Vorbereitung und die Organisation dieser Veranstaltung werden einer Kommission bestehend aus 5 Mitgliedern übertragen. Die Kulturkommission wird dem Gemeinderat Gestaltungsvorschläge unterbreiten.



Förderung regionale Zusammenarbeit

a) Beitritt zum Verein Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein

Die Kantonsregierung St. Gallen und die Regierung des Fürstentums Liechtenstein haben im November 2008 gemeinsam beschlossen, die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Raumplanung (Siedlung und Verkehr) sowie im Bereich der Landschaftsentwicklung, der Sozial-, Wirtschafts- und Kulturpolitik besser zu koordinieren. Zu diesem Zweck wurde eine gemeinsame Trägerschaftsorganisation Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein in Form eines Vereins gegründet. Mitglieder sind alle Gemeinden Liechtensteins und die Gemeinden des Bezirks Werdenberg sowie der Kanton St. Gallen und das Land Liechtenstein. Die Gemeinde ist dem Verein in der Erwartung beigetreten, wertvolle Impulse für die regionale, länderübergreifende Entwicklung zu erhalten.

b) Weiterführung des Projekts „BeWegung – Begegnung“

Im Frühjahr 2006 wurde das Projekt „BeWegung – Begegnung“ mit dem Ziel gestartet, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Dreiländereck zu fördern. Am Projekt sind die umliegenden Städte und Gemeinden Feldkirch, Altstätten, Meiningen, Ruggell, Rüthi und Sennwald beteiligt. Die Modalitäten der Zusammenarbeit sind in der Charta vom 5. Mai 2006 geregelt. Ruggell ist

als einzige Liechtensteiner Gemeinde an diesem Projekt beteiligt. Der „Dreiländerweg“ wurde erfolgreich umgesetzt. Der Gemeinderat zeigt grundsätzlich Interesse an einer Weiterführung des Projekts. Die zukünftige Zusammenarbeit soll jedoch auf eine neue Basis gestellt werden. Die Fokussierung auf weniger Aktivitäten soll angestrebt werden.

c) Beitritt zum Förderverein Institut für Energiesystem NTB

Ruggell ist seit November 2009 Mitglied beim Förderverein Institut für Energiesystem NTB. Der Verein wurde am 24.01.2007 gegründet. Der Verein bezweckt die ideelle und finanzielle Unterstützung des Instituts, insbesondere in den Bereichen Ausbildung, angewandte Forschung, Entwicklung und Dienstleistungen. Das engere Einzugsgebiet des Fördervereins umfasst die Bezirke Werdenberg, Sarganserland, Rheintal, Toggenburg und das Fürstentum Liechtenstein. Die Gemeinde erwartet sich von der Mitgliedschaft nützlich Impulse in Energiefragen.

Vorbereitung Volkszählung 2010

Im kommenden Jahr steht die nächste Volkszählung an. Neu wird die Volkszählung mittels elektronischen Registern anstatt anhand von Haushalts- und Gebäudefragebogen durchgeführt werden. Im Zuge dieser Arbeiten wird ein Gebäude- und Wohnungsregister aufgebaut. Die erforderlichen Daten werden nach einheitlichen Regeln auf Gemeindeebene dezentral erfasst werden. Die bestehende GeSol EDV-Software wurde bereits erweitert. Um die erforderlichen Daten termingemäss erfassen zu können, hat der Gemeinderat der Schaffung einer Teilzeitstelle zugestimmt und einen Nachtragskredit von CHF 40'000.00 genehmigt.

Bedürfnisabklärung SBB-Tageskarte

Die SBB-Tageskarte ist sehr gefragt. Die Gemeinde bietet derzeit zwei Tageskarten an. Im neuen Jahr soll die Anschaffung einer weiteren Tageskarte geprüft werden.

Tourismusförderung

Der Liechtensteiner Unterland Tourismus (LUT) hat ein Zukunftskonzept unter dem Motto „Liechtensteiner Unterland – eine Region – ein Kultur- und Erlebnisraum“ erarbeitet. Zur Finanzierung der Werbestrategie und für die Erneuerung der Informationstafeln (Stelen) entlang dem Historischen Höhen-

weg Eschnerberg“ sind die Unterländer Gemeinden mit einer befristeten Erhöhung des Jahresbeitrages einverstanden. Ruggell gewährt einen erhöhten Jahresbeitrag von CHF 6.00 (bisher CHF 2.00) pro Einwohner für die Jahre 2010-2012.

Verbesserung der öffentlichen Sicherheit - Videoüberwachung

Im Aussenbereich des Rathauses und des Postgebäudes kommt es immer wieder zu Vandalenakten. Um die Sicherheit zu verbessern, bewilligt der Gemeinderat die Installation einer Videoüberwachung. Die entsprechende Bewilligung gemäss Datenschutzgesetz wird zur gegebenen Zeit eingeholt.

Personalmutationen Gemeindeverwaltung

a) Hauswartung - Raumpflege

Verschiedene Personalabgänge im Bereich der Raumpflege sind per Anfang 2010 zu ersetzen. Frau Irene Kleinstein, Grabenackerweg 7, Ruggell wird neu als Teilzeitbeschäftigte zu rund 20% in die Dienste der Gemeinde treten. Frau Wanda Büchel, Oberweilerstrasse 19, Ruggell war bis anhin neben

Frau Rolanda Klaunzer als Raumpflegerin im Rathaus zu rund 15% beschäftigt. Sie wird neu das Pensum von Frau Rolanda Klaunzer im Rathaus und die Reinigung im Küefer-Martis-Huus übernehmen, sodass ihr Beschäftigungsgrad ungefähr neu bei 50% liegen wird.

b) Schaffung einer Lehrstelle als Betriebspraktikant

Cedric Stocker beendet seine Lehre als Betriebspraktikant bei der Gemeinde im kommenden Jahr. Die Gemeinde als öffentlicher Arbeitgeber ist bestrebt, jungen Schulabgängern Lehrstellen zur Verfügung zu stellen. In diesem Sinne wird die Gemeinde eine neue Lehrstelle für einen Betriebspraktiker ab dem neuen Lehrjahr ausschreiben. Die Lehre dauert 3 Jahre.

c) Neu Besetzung Stellvertreter Leiter Werkhof

Marzell Biedermann, Mitarbeiter im Werkhof, wird per Ende Dezember 2009 in den wohlverdienten Ruhestand treten. Bertram Öhri, Leiter des Werkhofes, wird im Frühling 2011 in Pension gehen. Als Ersatz für Marzell Biedermann übernimmt Herr Markus Büchel, Geisszipfelstrasse 20, die Stelle als Werkmeister-Stellvertreter. Ab Frühling 2011 wird er voraussichtlich die Leitung des Werkhofes übernehmen.

Verabschiedung Marzell Biedermann

Ende des Jahres wird Marzell Biedermann in den wohl verdienten Ruhestand treten. Marzell wurde am 01.04.2000 als Stellvertretender Werkhofleiter angestellt, wo er in den verschiedensten Bereichen der Pflege und Instandstellung von Gemeindeanlagen eingesetzt wurde. Er unterstützte die Gemeinde auch in den organisatorischen Bereichen wie bei den internen Weihnachtsfeiern, den Weihnachtsmärkten, SlowUp und vieles mehr.



Im Namen der Gemeinde wurde Marzell bei einer kleinen Feier und mit einem passenden Geschenk verabschiedet. Wir danken ihm für seinen Einsatz zum Wohle der Gemeinde und wünschen ihm alles Gute für seine weitere Zukunft.

Auftragsvergaben



Hochbau

Musikhaus		CHF
Dachrandsanierung		
Eingang Musikhaus-Gemeindesaal	Matt Baugeschäft Anstalt, Ruggell	41'356.95
Küfer-Martis-Huus		
Sanierung Sockelmauerwerk	Gipserei Roman Hermann, Schaan	16'000.00
Primarschule Überdeckung Pausenplatz		
Baumeisterarbeiten	Marxer-Büchel AG, Ruggell	52'748.70
Montagebau in Stahl	Goop Metallbau Anstalt, Schellenberg	14'146.10
Montagebau in Holz	Heeb Norman, Zimmerei, Ruggell	8'957.85
Freizeitpark Widau		
Überdachung Fahrradständer	Oehri Eisenwaren AG, Vaduz	10'706.20
	Marxer-Büchel AG, Ruggell	8'011.50
Lüftungsanlage/Kühlraum	verschiedene Auftragnehmer	9'000.00
Mehrzweckgebäude		
Ingenieurarbeiten Haustechnik	Batliner & Hasler AG, Eschen	14'310.00
Ingenieurarbeiten Kanalisation	Wenaweser & Partner, Bauingenieure AG	12'910.00
Ingenieurarbeiten Statik, Konstruktion	Mündle AG, Ingenieurbüro, Mauren	9'685.00

Tiefbau

Kanalisation		CHF
Regenklärbecken Kirche		
Erweiterungsauftrag betr. Projektierung + Ausschreibung	Ingenieurbüro Wenaweser & Partner Bauingenieure AG, Ruggell	160'000.00
Projektierung/Ausschreibung/ Ausführungsprojekt RKB Kirche	Ingenieurbüro Wenaweser & Partner Bauingenieure AG, Ruggell	55'000.00
Ingenieurarbeiten Generelles Entwässerungsprojekt (GEP) Pflichtenheft	Ingenieurbüro Wenaweser & Partner Bauingenieure AG, Ruggell	16'000.00
Punktuelle Kanalsanierung Landstrasse	Feor-tec, Vaduz	5'000.00
Erschliessungsstrasse „Schlattbünt“		
Baumeisterarbeiten	Marxer-Büchel AG, Ruggell	346'642.65
Belagsarbeiten	Bühler AG, Triesenberg	45'925.85
Pflasterungsarbeiten	Matt Baugeschäft Anstalt, Ruggell	14'857.40
Erschliessungsstrasse „Egertaweg“		
Baumeisterarbeiten	Matt Baugeschäft Anstalt, Ruggell	193'022.20
Erschliessung „Under Wesa“		
Pflasterungsarbeiten	Matt Baugeschäft Anstalt, Ruggell	19'000.00
Unterhalt oberirdische Gewässer		
Entfernung von Wanderhindernissen im Mühlebach	Marxer-Büchel Bauunternehmung AG, Ruggell	35'000.00



Kreditbewilligungen

Einzelkredit

	CHF
Erschliessungsstrasse „Schlattbünt“	290'000.00
Erweiterungsauftrag Projektierung und Ausschreibung RKB Kirche	150'000.00
Projektierung/Ausschreibung/Ausführungsprojekt RKB Kirche	50'000.00
Bodenauslösung Erschliessungsstrasse „Schlattbünt“	15'540.00
Vorbereitung Volkszählung, Schaffung einer Teilzeitstelle	40'000.00
Entfernung von Wanderhindernissen im Mühlebach Süd	35'000.00
Küfer-Martis-Huus – Sanierung Sockelmauerwerk	16'000.00
Entschädigung Obstbäume Grundstück Nr. 1164 (RKB Kirche)	14'370.00
Freizeitpark Widau – Lüftungsanlage/Kühlraum	9'000.00
Punktuelle Kanalsanierung Landstrasse	5'000.00
Neueinrichtung Kindergarten Ost	5'000.00
Lärm- und Sichtschutz bei Schulareal (Roter Platz)	1'500.00

Nachtragskredite

Neueinrichtung Kindergarten Ost	19'125.00
Freizeitpark Widau – Überdachung Fahrradständer	19'000.00
Abgeltung Entsorgungskosten für Altlasten auf Grundstück Nr. 1544 + 1548	15'000.00
Erweiterungsauftrag Projektierung und Ausschreibung RKB Kirche	10'000.00
Projektierung/Ausschreibung/Ausführungsprojekt RKB Kirche	5'000.00

Vorsorglicher Bodenerwerb

Bodenauslösung im Hinblick auf den Ausbau des Egeratwegs	3'552.00
--	----------

Verpflichtungskredite Budget 2010

Erschliessungsstrasse „Schlattbünt“	295'000.00
Erschliessungsstrasse „Egerta“	230'000.00
Videoüberwachung für den Aussenbereich Rathaus, Post	15'000.00
Beschaffung Klavier für Musikunterricht in der Musikschule	13'000.00



Neues Baugesetz seit 1. Oktober 2009 in Kraft

Das alte Baugesetz stammt aus dem Jahr 1947 und musste zeitgemäss angepasst werden. Die Totalrevision des Baugesetzes erfuhr verschiedene Änderungen. Es soll Vorteile für die Bauherrschaft und Planer bewirken, indem die Zuständigkeiten klar geregelt werden. Das baurechtliche Verfahren wurde einfacher und transparenter gestaltet und die Bauvorschriften auf das notwendigste reduziert.

Die wesentlichen Änderungen sind die Abschaffung des dualen Bewilligungsverfahrens (Land + Gemeinde). Mit dem neuen Baugesetz ist das Hochbauamt (HBA) die alleinige zuständige Baubehörde für das Bewilligungsverfahren und damit auch für das Koordinations-, Vollzugs- und Einspracheverfahren.

Das neue Baugesetz sieht analog der bisherigen Grundlage zwei verschiedene Bauverfahren vor. Dies ist zum einen das Baubewilligungsverfahren, zum anderen das Anzeigeverfahren, welches das Vereinfachte Verfahren ablöst.

Für beide Verfahren gilt, dass die Anträge sowie die hierfür notwendigen Projektunterlagen und der sachbezogene Schriftverkehr beim Hochbauamt einzureichen sind.

Das heisst konkret, dass alle Baubewilligungs- und anzeigepflichtigen Vorhaben auf der Basis der Amtlichen Formulare beim HBA einzureichen sind.

Diese Formulare sind im Internet unter www.llv.li abrufbar und ausgefüllt sowie von der Bauherrschaft und vom verant-

wortlichen Projektanten unterzeichnet beim Hochbauamt, Städtle 38, Postfach 684, 9490 Vaduz, auf dem Postweg einzusenden oder persönlich abzugeben.

Die Gemeinden sind im Rahmen des Koordinationsverfahrens eingebunden und entscheiden im Rahmen ihres eigenen Wirkungskreises auf der Basis der Gemeindebauordnung. Entscheidungen der Gemeinden sind inskünftig Bestandteil des vom Hochbauamtes zu erlassenen Baubescheides.

Vor der Eingabe des Baugesuches beim Hochbauamt wird der Bauherrschaft und den Planern empfohlen, dass insbesondere bei gestalterischen Vorgaben, Überlegungen bzw. Planungen in speziellen Zonen vorgängig mit der zuständigen Gemeinde Kontakt aufzunehmen ist, da die Gemeinden primär für die Ortsbild-, Siedlungs- und Architekturgestaltung zuständig sind.

Verfahrenstechnisch ist auf Gemeindeebene seit dem 1. Oktober 2009 von Belang, dass nicht mehr der Gemeinderat für die Beurteilung und Entscheidung des Bauvorhabens im Rahmen der Gemeindebauordnung zuständig ist, sondern der Gemeindevorsteher. Ausgenommen hiervon sind nur Bauvorhaben die eine Ausnahme von den Vorschriften der jeweiligen Gemeindebauordnung beanspruchen.

Der Entscheid des Gemeindevorstehers oder des Gemeinderates ergeht nicht mehr an den Bauwerber, sondern direkt an das Hochbauamt für die Ausfertigung der Baubewilligung.

Die Baubehörde hat in der Regel innert zwei Monaten nach der vollständigen Einreichung die Baubewilligung zu erteilen, wenn das Bauvorhaben den bau- und planungsrechtlichen Vorschriften sowie anderen im Einzelfall anwendbaren Vorschriften entspricht.

Anzeigepflichtige Bauvorhaben hat die Baubehörde in der Regel innert drei Wochen nach Einreichung schriftlich freizugeben, sofern sie den einschlägigen rechtlichen Vorschriften entsprechen. Sollte diese schriftliche Freigabe seitens der Baubehörde nicht rechtzeitig erfolgen, so kann nach Ablauf von drei Wochen ab Einreichung auch ohne Freigabe mit der Ausführung des Bauvorhabens begonnen werden.

In Zusammenhang mit dem neuen Baugesetz sind die Gemeinden angehalten, ihre Bauordnung zu überarbeiten und den neuen Bestimmungen des Baugesetzes anzupassen.

Handlungsbedarf besteht in den Bereichen der Lärmemission, der Zonen- und Ortsplanung, die Bauordnung wird derzeit in der Ortsplanungskommission intensiv erarbeitet.



Zwei Teile der Installation "Überfluss" von Gertrud Kohli.

Tüergga, Gschechta, Bilder und Film

Rückblick auf ein abwechslungsreiches Herbstprogramm

Das Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm stand im Küfer-Martis-Huus in der zweiten Jahreshälfte unter dem Motto „Vom Mangel zum Überfluss“. Aber nicht nur zu diesem Thema wurde ein sehr abwechslungsreiches Programm geboten, zahlreiche Kunstausstellungen mit Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern aus der Region füllten die Räume des Hauses und lockten ein zahlreiches Publikum nach Ruggell. Auch von anderen Gruppen und vor allem von den Ruggeller Senioren wurde das Haus für diverse Anlässe genutzt.

eindrücken. Anlässlich der Eröffnung trug der bekannte Kabarettist Mathias Ospelt einen eigens zum Thema verfassten Text vor, in dem er einige typisch liechtensteinische Eigenheiten kritisch aufs Korn nahm. Begleitet wurde er dabei von der „Volksmusikgrippe“, bestehend aus Klaus Beck (Bassklarinette), Gaston Oehri (Horn) und Marco Schädler (Akkordeon), die Kompositionen von Marco Schädler spielten, in denen dieser einen intelligenten musikalischen Virus in original liechtensteinische Volksmusikmelodien einschleust und diese mit herrlichem Witz infiziert und verfremdet.

Den Auftakt und ersten Höhepunkt stellte im September die Eröffnung der Installation „Überfluss“ von Gertrud Kohli dar. Die Veranstaltung war gleichzeitig Auftakt des Begleitprogramms zur Ausstellung "Vom Mangel zum Überfluss". Essen in der kleinbäuerlichen Kultur", die bis 20. Dezember im Küfer-Martis-Huus zu sehen ist. Die vierteilige Installation von Gertrud Kohli hat zum Ziel, den Überfluss für die Besucher sicht- und spürbar zu machen. Die Behaglichkeit der Räume im Küfer-Martis-Huus sollte durchbrochen werden von schreienden Farben, lüsternen Objekten und überfließenden Sinnes-



Sigi Erhart begleitete die Gäste beim Tüergga uszücha mit dem Rebelbollaclub Eschen auf seiner Handorgel.

Oben: Rita und Lorenz Büchel untermalten die Geschichten von Hertha Glück zu "Mangel und Überfluss" musikalisch. Darunter: Der Rebelbollaclub Eschen servierte dazu Riebel in allen Variationen.



Gefolgt wurde die Auftaktveranstaltung von dem gemeinsam mit dem Rebelbollaclub Eschen durchgeführten „Tüergga uszücha“ und von einem Vortrag zur Kulturgeschichte der Kartoffel. Weiters stand eine Matinee auf dem Programm, in der die bekannte Geschichtenerzählerin Hertha Glück unter dem Titel „Zum Fürchta Schö“ Sagen aus Liechtenstein zum Thema „Essen“ erzählte. Zwischen den Geschichten spielten Rita und Lorenz Büchel volkstümliche Stücke und der Rebelbolla Club Eschen verwöhnte die zahlreichen Gäste mit traditionellem Riebel in verschiedenen Variationen.



Oben: Jutta Hoop (in der Mitte) und das Klanglabor mit Denise Kronabitter, Arno Öhri und Marco Sele führten beim Koch- und Klangparcour durch das Küfer-Martis-Huus. Darunter: Der Haubenkoch Martin Real verwöhnte die Gäste kulinarisch.

Einen ganz besonderen Anlass gab es am 6. und 7. November, als Martin Real und das Klanglabor zu einem alle Sinne bezaubernden „Koch- und Klangparcour“ luden. Der Haubenkoch Martin Real, die Zeremonienmeisterin Jutta Hoop und das Klanglabor bereiteten unter dem Titel „TischleinDeckDich“ eine ganz spezielle Performance und ein Fest der Sinne, obwohl ein Teil des Abends dem «Mangel» gewidmet war. Es gab einiges zu sehen, zu hören, zu ertasten, zu riechen und natürlich zu schmecken. Die Gäste waren durchwegs fasziniert und begeistert vom Dargebotenen.

Neben der Hauptausstellung „Vom Mangel zum Überfluss“ waren zudem zwei Ausstellungen mit insgesamt 17 Künstlerinnen und Künstlern der grenzüberschreitenden Gruppe JiRo Rheintal und die Ausstellung der Liechtensteinischen Künstlerin Gerti Tkavc zu sehen, die zahlreiche Besucher ins Küfer-Martis-Huus lockten.

Ausserdem lud der Film- und Videoclub Liechtenstein unter Präsident Ralf Klossner am 14. und 15. November nun schon zum dritten Mal ins Küfer-Martis-Huus zum Videograndprix. In den zwei Tagen wurden insgesamt 52 Kurzfilme aus verschiedenen Ländern gezeigt, die jeweils im Anschluss an die Vorführung von der fünfköpfigen internationalen Jury im Saal besprochen und bewertet wurden. Die Palette der maximal 20-minütigen Filme reichte von dokumentarischen Filmen, witzigen filmischen Essays, bis zu kurzen Spielfilmen. Die besten Filme der einzelnen Kategorien wurden mit den goldenen, silbernen und bronzenen Spaten ausgezeichnet. Ausserdem wurden Sonderpreise für gute Kameraführung, die beste Dokumentation, für den pädagogisch wertvollsten Beitrag und für den lustigsten Beitrag vergeben.



Oben: Die Jury des internationalen Videograndprix bewertete insgesamt 52 Kurzfilme. Darunter: Jurypräsident Werner Stalter (links) berät sich mit dem Organisator und Präsidenten des Film- und Videoclub Liechtenstein, Ralf Klossner (mitte)

Vorschau 2010

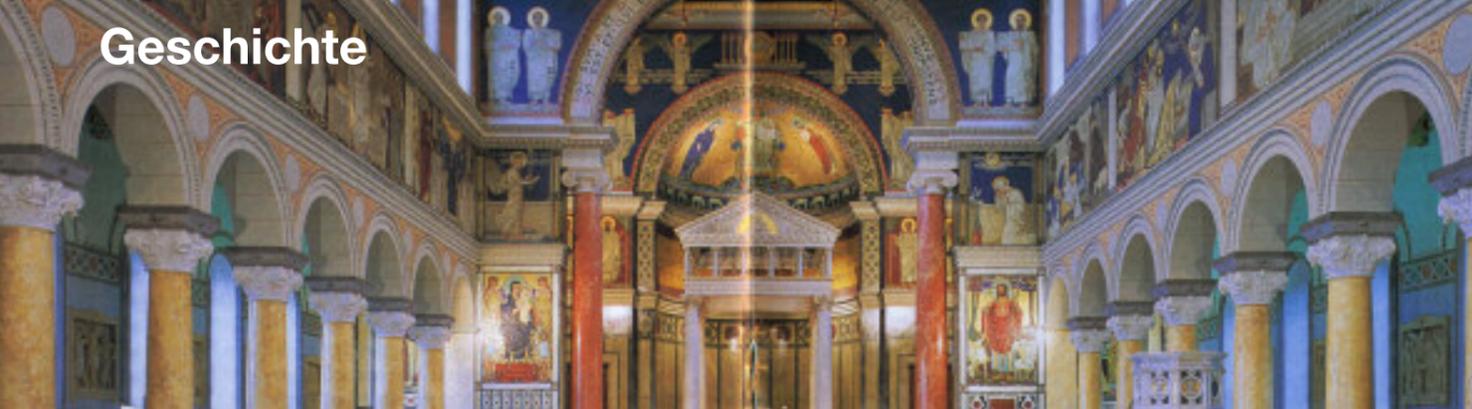
Im kommenden Jahr wird eine grosse Ausstellung zum Thema „Juden in Liechtenstein“ im Mittelpunkt des Programms stehen. Darin wird die jüdische Geschichte Liechtensteins von ihren Anfängen, der jüdischen Gemeinde am Eschnerberg, über die Zeit der Emanzipation im 19. Jahrhundert, die Geschichte der Ausgrenzung und Verfolgung im 20. Jahrhundert, bis hin zu aktuellen Aspekten behandelt werden.

Öffnungszeiten:

21. Dez. 2009 – 21. Jan. 2010
geschlossen
ansonsten:
Freitag und Samstag 14 – 17 Uhr,
Sonntag 13 – 17 Uhr
und gegen Voranmeldung.

küfermartishuus
kulturzentrum der
gemeinde ruggell
Giessenstrasse 14
FL-9491 Ruggell

E-Mail: kmh@adon.li
Tel.: 00423-371 12 66
www.kmh.li



Prunkvoller Innenausbau der Liebfrauenkirche



Pfarrkirche in Rothenturm (Kanton Schwyz)



Kapelle St. Margrethen, Meien (Kanton Uri) 1300 m ü. Meer

100. Todestag von zwei hochgeschätzten Bürgern

In diesem Jahr jährt sich zum 100. Mal der Todestag von zwei bedeutenden Ruggeller Persönlichkeiten. Pfarrer und Domherr Ferdinand Matt, der Erbauer der Liebfrauenkirche in Zürich starb am 17. März 1909 in Zürich und Baumeister Franz Joseph Spalt, der Erbauer verschiedener Kirchen in der Innerschweiz starb am 6. November 1909 in Nofels. Beide waren im eigentlichen und im übertragenen Sinne christliche Baumeister.



Pfarrer Dr. Ferdinand Matt (1862–1909); Fotografie um 1907.

Domherr Dr. Ferdinand Matt

Ferdinand Matt wurde am 2. Dezember 1862 in Ruggell, im Haus Nr. 29 als achtens Kind von Franz Josef und der Anna Maria geb. Wohlwend geboren. Das Gymnasium absolvierte er in Zug und in Einsiedeln, das Philosophie- und Theologiestudium in Innsbruck, wo er am 25. Juli 1885 zum Priester geweiht wurde. Seine erste Stelle trat der Jungprieester 1886 als Hofkaplan des Fürsten zu Oettingen-Wallerstein an, ging aber schon 1887 nach Mauren, wo er von 1887-1889 in Vertretung von Pfarrer Dr. Franz Joseph Kind als Pfarrvikar wirkte, der damals neben dem Pfarramt als Theologieprofessor in Chur tätig war. Ab 1889 übte er seine Seelsorge in der Zwinglistadt Zürich aus, wo er bis zu seinem Lebensende ein segensreiches Wirken in der Diaspora entfaltete. Zunächst wirkte er als Vikar in der Pfarrei St. Peter und Paul (1889-1892), dann als erster Pfarrer der Pfarrei Liebfrauen, wo Basilius Vogt aus Balzers ihm als Vikar zur Seite stand und sein

Nachfolger wurde. Auf Basilius Vogt folgte wiederum im Jahre 1929 sein gleichnamiger Neffe Ferdinand Matt (1893-1953) als Seelsorger in der Liebfrauenkirche. Der initiative Seelsorger war massgeblich an verschiedenen Kirchenbauten in Zürich beteiligt. Die Zahl der Katholiken wuchs und es mussten neben der seelsorgerischen Tätigkeit Kirchen und Schulen gebaut werden. In jene „Gründerjahre“ fiel eine grosse Bautätigkeit: die Herz-Jesu-Kirche in Zürich-Oerlikon (1892-1893), die Liebfrauenkirche (1893-1894) und die Kirche St. Anton in Zürich-Hottingen (1907-1908). 1901 wurde das St. Anna-Heim für ältere Frauen und das Maximilianeum für junge Kaufleute und Lehrlinge eröffnet. Da die Katholiken in Zürich das Geld für ihre Kirchenbauten selbst auftreiben mussten, war ein Kirchenbauverein gegründet worden. Ferdinand Matt gehörte schon als Vikar zu

den eifrigen Geldsammlern und unternahm auch „Bettelreisen“ bis nach Österreich-Ungarn und Deutschland. 1908 erkrankte er an einem schweren Krebsleiden und starb am 17. März 1909 im Alter von 46 Jahren, zwei Monate nach der Ernennung zum Domherrn von Chur. Ferdinand Matt fand seine letzte Ruhestätte auf dem Friedhof Enzenbühl in Zürich. Pfarrer Matt erfreute sich grosser Wertschätzung nicht nur bei den Zürcher Katholiken sondern auch bei Andersgläubigen. Rund 10'000 Menschen nahmen am Trauerzug teil. Dabei ist zu bedenken, dass damals die Zürcher Katholiken als christliche Minderheit in der Zwinglistadt Zürich lebten.

Quelle: Buch 125 Jahre Pfarrei Ruggell



Die Liebfrauenkirche ist die grösste katholische Kirche Zürichs. Dieses Bauwerk wurde auf Initiative von Dr. Ferdinand Matt errichtet. Die Liebfrauenkirche ist ein markantes Gebäude im Stil einer altchristlichen Basilika.

Lebensweg und Tätigkeitsfeld des Baumeisters Franz Joseph Spalt aus Ruggell

Franz Joseph Spalt wurde in Ruggell als erster Sohn des Makarius Spalt und der Anna Maria Oehri aus Ruggell am 29. Juli 1835 geboren. Seine Kindheit verbrachte er mit zwei Brüdern und einer Schwester in seiner Heimatgemeinde. Nachdem es zur damaligen Zeit in unserem Land wenig Verdienstmöglichkeiten für Berufsleute im Baugewerbe gab, ging Franz Joseph anfänglich mit seinem Vater von Frühling bis Herbst in die Schweiz, wo sein Vater als Saisonnier den Lebensunterhalt für seine Familie verdiente. Nach seiner Schulentlassung durfte Franz Joseph seinen Vater begleiten um die Berufe des Maurers und des Zimmermanns zu erlernen. Schon als Zwanzigjähriger war er beteiligt am Bau des Klosters Ingenbohl unter Pater Theodisius Florentini. Mit 22 Jahren drängte es den strebsamen jungen Mann im Kollegium Schwyz das Bauzeichnen von Grund auf zu erlernen.

Im Alter von 28 Jahren vermählte er sich am 24. November 1863 mit Anna Maria Linder aus Walenstadt. Seine Ehe wurde mit vier Kindern gesegnet, einem Sohn und drei Töchtern. Im Jahr 1870 erwarb er das Haus Nr. 73 in Ruggell, in dem seine zwei jüngsten Kinder zur Welt kamen. Nach dem Tode seiner Frau zog er zu seiner Tochter Wilhelmine nach Nofels. Dort verbrachte er seine letzten Lebensjahre und verstarb dort am 6. November 1909. Auf seinen Wunsch wurde er in BERN bestattet.

Chronologische Darstellung der Bauten des Baumeisters Franz Joseph Spalt aus Ruggell.

Franz Joseph Spalt wurde, da er drei Berufe erlernt hatte, beauftragt anspruchsvolle Arbeiten auszuführen.

1857	In Ingenbohl unter Pater Theodisius Florentini Kloster und Kirche
1863	Pfarrkirche in Gonten (Appenzell)
1864	Hotel auf Seelisberg und Kreuzigungskapelle im Kloster Ingenbohl
1865	Anbau beim Frauenkloster in Schellenberg
1866-1867	Bau einer Kapelle in Meien (Kanton Uri)
1867	Eidgenössische Schützenbauten in Schwyz sowie ein Kirchenanbau in Oberägeri (Kanton Zug)
1868	Gasthof Axenstein sowie Gasthof auf dem Zugerberg
1868-1871	Fundamentierung der Pfarrkirche St. Florin in Vaduz
1871-1872	Bau der Pfarrkirche Erstfeld (Kanton Uri)
1873-1875	Sämtliche Stationsbauten der Gotthardbahn in Göschenen (Kanton Uri)
1875-1876	Umbau und Renovation der Kirche in BERN
1876-1877	Renovation der Pfarrkirche Wassen (Kanton Uri) ¹
1878	Bau einer Kapelle in Gams (Kanton St. Gallen)
1879-1881	Bau der Pfarrkirche Realp (Kanton Uri) ²
1873-1890	Errichtung der Pfarrkirche in Rothenturm (Kanton Schwyz) ³

Quelle: ¹Helvetia Christiana, Bistum Chur 1942: 1878-1881. ²Ebd.: 1879-1880. ³Ebd.: 1872-1892.

Bauunternehmer im 19. Jahrhundert

Die nachstehenden Auszüge aus den Bauberichten der Pfarrkirchen in Realp und in Erstfeld geben Einblick in die damaligen Verhältnisse in der Bauwirtschaft. Insbesondere gilt es zu bedenken, dass es einem Liechtensteiner Baumeister in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gelungen ist, Baumeisteraufträge für den Bau von verschied-

enen Kirchen in der Innerschweiz zu übernehmen. Dank ausserordentlicher beruflicher Fachkompetenz und grosser persönlicher Integrität ist es Baumeister Joseph Spalt gelungen, das Vertrauen seiner Auftraggeber in der Innerschweiz zu gewinnen. Bewundernswert ist auch die Tatsache, dass Joseph Spalt das Handwerk in drei Berufen beherrschte, nämlich als Maurer, Bauzeichner und Zimmermann.



Pfarrkirche Realp (Kanton Uri)

Der von Baumeister Joseph Spalt verfasste Baubericht vom 5. Oktober 1880 enthält höchst interessante Angaben zu den durchgeführten Bauarbeiten, zur Herkunft der Arbeiter, der verwendeten Baumaterialien sowie der verrechneten Preise. Dort heisst es u.a., dass beim Bau der Pfarrkirche Realp das Eichenholz von Ruggell bezogen worden ist. Ungefähr in diese Zeit fällt auch eine Rodung des Brüchliswalds. So darf vermutet werden, dass das benötigte Eichenholz im Brüchliswald geschlagen wurde. Mit den Einnahmen aus dem Holzerlös sollte das Ergebnis der Gemeindekasse aufge bessert werden. Was um so mehr erstaunt, wenn man bedenkt, dass Ruggell damals als holzarme Gemeinde im Verhältnis zu ihren Einwohnern angesehen wurde. Interessant sind auch die Informationen über die Herkunft der Arbeiter. Beim Bau der Pfarrkirche Realp waren sechs Maurer aus Schaan, zwei aus Ruggell, einer aus Triesen und fünf aus Italien bei Maurermeister Joseph Spalt beschäftigt. Darüber hinaus waren neben Schweizer auch Deutsche und Österreicher beim Bau der Pfarrkirche im Einsatz.

Pfarrkirche Erstfeld

Aus dem Bericht über den Bau der Erstfelder Pfarrkirche ist zu entnehmen, dass am 10. Juli 1870 eine öffentliche Ausschreibung erfolgte. Der Kostenvoranschlag betrug CHF 53'000.00. Es meldeten sich drei Baumeister. Baumeister Spalt hat den Bau für CHF 46'000.00 offeriert. Die engere Kommission erhielt den Auftrag, mit Baumeister Spalt zu unterhandeln und den Architekt Isidor Sutter beizuziehen. Weil Baumeister Spalt schon mehrere Gebäude erstellt hatte, war er kein Unbekannter. Am 23.12.1870 wurde der Werkvertrag unterzeichnet. Baumeister Spalt begann mit seinen Arbeiten anfangs März 1871. Im Bericht heisst es, dass Baumeister Spalt mit seinem Bruder Andreas und einigen Arbeitern zur abgemachten Zeit mit dem Bau begonnen hat. Im Herbst 1871 wurde bereits der Dachstuhl aufgesetzt. Zitat „Die Maurer schafften von morgens ½ 5 Uhr bis abends ½ 9 Uhr. Allabendlich fänden sich ganze Scharen der Einheimischen auf dem Bauplatz ein, um zu schauen wie weit der Bau gediehen sei, die einen voller Freude, andere wollten alles besser verstehen als der Baumeister. Doch der Bauunternehmer hätte sich um diese Urteile wenig gekümmert“.

Am 5. November 1872 wurde der Bau von den Behördenvertretern abgenommen. Zitat: „Architekt Sutter fällte ein sehr günstiges Urteil über den von Herr Spalt durchgeführten Bau. Man war der Meinung, dass Baumeister Spalt infolge der durch den deutsch/französischen Krieg hervorgerufenen Teuerung kaum etwas am Bau verdient hat. Deshalb sprach man Herrn Spalt eine Gratifikation von Fr. 1'000.00 und Herrn Architekt Sutter wurden Fr. 50.00 als Geschenk überreicht.“

Am 6. April 1874 wurde die Bauabrechnung trotz einer Budgetüberschreitung von CHF 30'000.00 durch die Gemeindeversammlung genehmigt.

Quelle: Diese Informationen wurden uns verdankenswerterweise von Kurt Spalt zur Verfügung gestellt, der sie wiederum von seinem verstorbenen Vater Josef Spalt erhalten hat. Josef Spalt war ein Grossneffe von Baumeister Joseph Spalt.

Herbert Kind



Architekt Martin Engeler überreicht unserem Vorsteher symbolisch den Schlüssel zum Musikhaus

Hohe Gäste und Interessierte liessen sich von Ernst Büchel durchs Haus führen.



Wie es der Name schon sagt, sind im Musikhaus alle Vereine und Gruppen, die sich der Musik widmen, untergebracht und geniessen das Musizieren in den grosszügigen, hellen Räumen.

Feierliche Eröffnung des Musikhauses

Am Samstag, 22. August 2009 wurde das neue Musikhaus mit einem feierlichen Festakt seiner Bestimmung übergeben. Unter den zahlreich erschienen Gästen konnte Vorsteher Ernst Büchel auch Regierungsräten Dr. Aurelia Frick als zuständige Kulturministerin der Regierung recht herzlich begrüssen. Sie hob in ihrer Begrüssungsansprache die Bedeutung der Musik im Allgemeinen und die musikalische Erziehung und Förderung von Kindern und Jugendlichen im Besonderen hervor. Ruggell dürfe stolz auf das Musikhaus sein.

Das Haus ist eine Begegnungsstätte für Jung und Junggebliebene. Der Musikverein und die Chöre haben darin ein

neues Heim mit grosszügiger Infrastruktur gefunden. Ebenso steht das Musikhaus der Liechtensteinischen Musikschule für die musikalische Ausbildung zur Verfügung. Mit der Erweiterung und der Sanierung der Saalumgebung konnte das Raumprogramm sinnvoll abgerundet werden.

Der Musikverein Frohsinn, der Frauenchor, der MGV-Kirchenchor, die Singgruppe Ruggell-Gamprin, die Pop-Gruppe Wuarscht'n' Brot, die Jugendmusik, die Frohsinn-Musikanten haben die Eröffnungsfeier und der anschließende „Tag der offenen Tür“ mit ihren Darbietungen feierlich umrahmt.



v. li. n. rechts: Maria Kaiser, Ruggell, Ingrid Allaart- Batliner, Mauren, Manuela Haldner - Schierscher, Schaan, Agathe Pino, Gamprin



Maria Kaiser, Ruggeller Gemeinderätin und Vizevorsteherin, Mitglied Finanzkommission

Politik aus Frauensicht - Das Rundtischinterview

Mit ihrem Engagement in einer Kommission leisten Frauen einen wertvollen Beitrag für die Gemeinde und beweisen damit, dass Politik nicht nur Männersache ist. Vier Frauen aus den Finanzkommissionen im Gespräch über ihre politischen Erfahrungen.

Die Interviewrunde zum Thema Finanzen:

Maria Kaiser, Ruggell: GR in zweiter Mandatsperiode und Vizevorsteherin, Mitglied Finanzkommission, Mitglied Kommission Gehaltsfindung, Delegierte KVA, Inspektorin im Schulamt

Ingrid Allaart- Batliner, Mauren: GR in zweiter Mandatsperiode, Vorsitzende Kommission Natur und Umwelt, Mitglied in der Kommission Personal, Organisation, Finanzen, Information und Öffentlichkeitsarbeit sowie in der Baukommission ZUSCHG, Krankenschwester im Ruhestand.

Manuela Haldner - Schierscher, Schaan: Seit 07 GR, Mitglied der Finanzkommission, Umweltkommission, Vizepräsidentin Pachtgemeinschaft, Kommission Standort Schaan. Sozialarbeiterin

Agathe Pino, Gamprin: Seit 07 Mitglied der Finanzkommission, Fachberaterin in der Fund Administration VP Bank

Habt ihr euch die Finanzkommission selbst ausgesucht oder seid ihr zugeteilt worden?

Ingrid: In Mauren werden die GR den Kommissionen zugeteilt. Meine Wunschkommission Familie und Senioren war bereits vergeben und ich war mit der mir zugeteilten Kommission Natur und Umwelt einverstanden, wollte aber zusätzlich in der Finanzkommission vertreten sein. Diesem Wunsch wurde dann entsprochen.

Agathe: Infolge eines Austrittes aus der Kommission wurde ich angefragt. Ich denke, mein beruflicher Hintergrund war ausschlaggebend für diese Anfrage und ich habe sehr gerne zugesagt. Das Thema Finanzen ist äusserst vielfältig.

Manuela: In Schaan läuft die Verteilung auf die Kommissionen sehr demokratisch ab. Die Finanzkommission erfüllt meines Erachtens einen sehr wichtigen Auftrag und mir war klar, dass es als Gemeinderätin und als einzige Parteivertreterin meine Pflicht ist, in dieser Kommission mitzuarbeiten.

Maria: Das Amt Vizevorsteherin bringt es in Ruggell mit sich, dass man in der Finanzkommission mitarbeitet. Bei uns sind überhaupt nur Mitglieder des Gemeinderats in dieser Kommission. Ich interessiere mich aber grundsätzlich sehr für Finanzen und Wirtschaft.

Die Finanzen gelten in der Politik ja eher als „Männerdomäne“. Wie viel Gewicht hat eure Stimme in der Kommission?

Ingrid: Frauen haben oft einen anderen Blickwinkel und werten anders. Ich merke, dass das in der Kommission schon wahrgenommen wird, was man als Frau zu sagen hat. Die Umsetzung ist dann wieder ein anderes Thema...

Manuela: Die Finanzen einer Gemeinde sind immer auch ein bisschen ein Befindlichkeitsbarometer. Aber es sind eben nicht nur die nackten Zahlen, sondern es werden auch Wertigkeiten diskutiert. Was macht unsere Gemeinde lebenswert? Wo liegen die Prioritäten? Das können durchaus auch ethische Fragen sein. Als einzige Frau in der Kommission ist meine Meinung in diesen Bereichen gefragt und auch respektiert.

Maria: Die Frage, ob Mann oder Frau, stellt sich bei uns eigentlich nie. Wir diskutieren viel und jedes Mitglied kann seine Meinung einbringen. Oftmals ergeben sich durch diese Gespräche neue Aspekte und Erkenntnisse, welche die Sache dann weiterbringen.

Agathe: In den Anfängen war mein Auftreten sicher eher beobachtend, ich muss mich ja auch erst mit den Abläufen vertraut machen, als nicht Gemeinderätin sowieso. Jetzt kann ich meine berufliche Erfahrung aber sehr gut einbringen.

Hat sich die Finanzkrise auf die Kommissionsarbeit ausgewirkt?

Manuela: In Liechtenstein wird mit Zahlen jongliert, die jedem Gemeindeamann über dem Rhein die Tränen in die Augen treiben würden. Ich musste mich schon erst an die hohen Beträge gewöhnen, über die man in der Kommission auch heute noch diskutiert. Ich persönlich habe jedoch immer schon eine etwas zurückhaltende Finanzpolitik betrieben.

Maria: Von den hier vertretenen Gemeinden hat Ruggell wohl am wenigsten liquide Geldmittel zur Verfügung und wir leben sehr stark vom Finanzausgleich. Deshalb hat der Gemeinderat Ruggell auf Empfehlung der Finanzkommission für das Budget 2010 am Steuerfuss von 200 % festgehalten. Die Krise wird sich erst später in Zahlen niederschlagen. In den Köpfen ist das Bewusstsein jedoch da und das Thema Sparen beschäftigt auch uns.

Ingrid: In den Köpfen vielleicht schon, aber in Tat und Wahrheit muss man sehen, dass man sich hierzulande schon immer noch sehr vieles leistet, obschon der Finanzausgleich nur bis 2011 gesichert ist.

Agathe: Von diesem sind wir alle ja abhängig und wenn man das Gefühl hat, dass all die Grossprojekte wie Schule, Freizeitanlage usw. mit Sparen nichts zu tun haben, so muss man auch sehen, dass dahinter strategische Überlegungen stehen.

Sieht man die Gemeinde in einem anderen Licht, wenn man weiss, welche Beträge darin stecken?

Maria: Bei mir ist das sicher so. Es geht aber nicht nur um die Beträge, die man für den Bau eines Gebäudes investiert hat, sondern vor allem um die Folgekosten.

Agathe: Und diese Folgekosten kommen innert 20 Jahren denen eines Neubaus nahe.

Manuela: Diese Aussage wird die Schaaner ganz schön ins Schwitzen bringen. (lacht)

Ingrid: Man kann die Gelder aber auch sehr gut einsetzen oder anlegen. Mauren hat beispielsweise in Microfinance investiert. Dies kommt vor allem Frauen in der dritten Welt zugute. Ich bin stolz, dass gerade wir die erste Gemeinde sind, die so etwas macht.

Nehmen wir mal an, ihr würdet eine Frau für die Finanzkommission anwerben, sie würde sich das aber nicht zutrauen. Was wären eure Argumente, um sie doch noch zu überzeugen?

Manuela: Wir haben vorher von der Finanzkrise gesprochen. Meiner Meinung nach handelt es sich dabei um ein Männerdebakel. Ob Frauen die bessere Finanzpolitik machen? In Kommissionen sollte eine Geschlechterausgewogenheit herrschen, denn gerade die Vielfalt wird die besten Ergebnisse erzielen. Auch bei den Finanzen.

Maria: Dies gilt für mich für alle Bereiche. Ein Nein einer Frau ist manchmal auch darin begründet, dass sie mit Familie und Beruf voll ausgelastet ist.

Agathe: Vor 10 Jahren hätte ich auch noch Nein gesagt zu einer Anfrage, einfach aus zeitlichen Gründen. Zutrauen sollte man es sich aber auf jeden Fall, wenn einen das Gebiet interessiert. Das ist natürlich Voraussetzung.

Ingrid: Ich würde sagen, dass eine Frau, die das Budget einer Familie verwaltet und gesunden Menschenverstand hat, bestens gerüstet ist für die Arbeit in einer Finanzkommission. Grundsätzlich möchte ich aber keine Frauen in der Politik, die man überreden muss und die dann unter Umständen nur Mitläuferinnen sind, sondern engagierte, selbstbewusste und mutige Frauen, die bereit sind, etwas zu bewegen.

Das Rundtischinterview - eine Aktion der Gleichstellungskommission in Zusammenarbeit mit den Gemeinden. www.frauenwahl.li

Text: Dunja Hoch Fotos: Ingrid Delacher

Rundtischinterview Ruggell



Probleme, Zivilisationsausbrüche und unser Umgang damit

Was dem Wald und dem Wild zu Schaffen macht

Der Mensch erobert den Wald immer mehr als Naherholungsraum für Freizeit-, Erlebnis- und Sportaktivitäten. Die Wildtiere werden vermehrt gestört und ziehen sich daher komplett in den Wald zurück. Das bleibt nicht ohne Folgen, da diese Situation den Wilddruck auf die Waldverjüngung massiv erhöht. Der Lebensraum der Wildtiere überschneidet sich heute nicht nur mit den Ansprüchen einer veränderten Freizeitgesellschaft sondern auch mit den Erschliessungsstrassen und deren höherem Verkehrsaufkommen, sowie den Auswirkungen einer intensiv getätigten Landwirtschaft. Wenn der Lebensraum für das Wild kleiner wird, verträgt dieser kleinere Lebensraum auch weniger Wildtiere. Über diese Spirale, deren Auswirkungen auf den Wald und das Wild sowie die Rolle des Menschen, möchten wir in diesem Teil der Serie „Wald & Wild“ informieren.

Als Randlinienbewohner bevorzugen Rehe Bereiche mit ausreichender Deckung und Äsungsvielfalt, wie Buschwerk und abwechslungsreiche Waldrandzonen. Auch wenn wir das Wild nicht sehen von der Strasse oder vom Weg aus – so ist es trotzdem da und beobachtet unser Verhalten. Wenn wir Menschen uns im Wald abseits von Wegen und Strassen bewegen, flüchtet das Wild tiefer in den Wald hinein weil es sich bedroht fühlt – egal ob von Menschen oder z.B. von Hunden. „Deshalb ist es sehr wichtig, dass Hunde im Wald an der Leine geführt werden“, appelliert Landesjagdaufseher Wolfgang Kersting an die Hundehalter. Denn gerade frei laufende oder wildernde Hunde verursachen viel Stress bei den Wildtieren, weil sie flüchten müssen. Die Hunde hetzen die Tiere durch den Wald, vor allem im Winter braucht dies unverhältnismässig viel Energie, weshalb die Tiere manchmal auch an Erschöpfung verenden. Die meisten Hunde können das gerissene Tier nicht wie ein Raubtier mit einem gezielten Biss innert kürzester Zeit töten. Die Tiere sterben bei einem Hundeangriff durch unzählige Bisse in alle Körperteile einen qualvollen Tod.

Respektiere Deine Grenzen

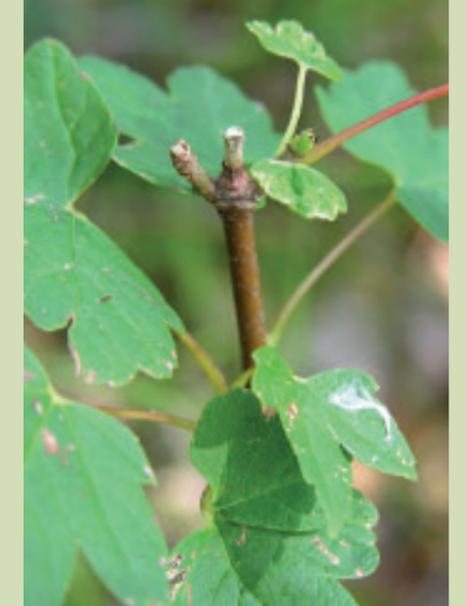
Der Mensch kann durch Rücksichtnahme viel Einfluss auf das Wohlergehen von Wald und Wild nehmen. Der Wald ist in der Regel ein Ort der Ruhe – wenn wir lernen diese Ruhe zu geniessen, hören wir das Gezwitscher der Vögel, sehen ein Eichhörnchen vorbei huschen und werden empfänglich für viele andere schöne Erlebnisse, die der Wald uns bietet. Es gilt daher Lärm im Wald zu vermeiden und die Waldwege und Strassen nicht zu verlassen. „Wir müssen uns bewusst sein, dass wir den Lebensraum Wald mit einer Vielzahl von Tieren teilen“, erklärt Förster Siegfried Kofler. Darum ist unsere Rücksicht sehr wichtig. Mit dem gut ausgebauten Weg- und Strassennetz in unseren Wäldern kommen mit Sicherheit alle Erholungssuchenden und Sporttreibenden auf ihre Kosten.



Durch "Fegen" verletzte Lärche



Schältschaden durch Rotwild verursacht



Verbissener Bergahorn

Der Wald als Lebensraum

Der Lebensraum Wald ist vielfältigen Gefahren ausgesetzt. Durch das Klima und die Witterung, durch Pilze und Pflanzen, Menschen, Tiere und Insekten wird der Wald in seiner Entwicklung gehemmt oder gar geschädigt. Wenn wir uns den zu hohen Wilddruck genauer ansehen – zu viel Wild auf zu wenig Raum – bedeutet dies für die Waldverjüngung einen grossen Schaden, der eine gesunde Entwicklung des Waldes erschwert oder gar verunmöglicht und die Schadensbilder sind vielfältig:

- **Verbiss:** Abbeißen der Knospen oder jungen Triebe der jungen Bäumchen. Das Wachstum dieser verbissenen Bäume ist stark eingeschränkt und eine Zwieselbildung die Regel, bei extremem Verbiss sehen die jungen Forstpflanzen wie Bonsai aus.
- **Fegen:** Reiben der Geweihe an jungen Bäumchen um den beissenden Bast vom neu gebildeten Geweih zu entfernen; erfolgt meist durch Rehe, die Rinde wird durch das Fegen abgerissen und die gefegten Bäumchen sterben ab.
- **Schälen:** Abreissen der Rinde an jungen und mittelalten Bäume durch das Rotwild. Mit den Vorderzähnen des Unterkiefers und einer Kopfbewegung von unten nach oben wird die Rinde vom Baum quasi abgezogen und

gefressen. Die grosse Wunde ist die Eintrittspforte von Holz zerstörenden Pilzen und der geschälte Baum wird faul.

Das Wild gehört selbstverständlich in den Wald – auch aus Sicht des Försters. „In den Waldungen des Eschnerberges konnte der Schalenwildbestand auf eine vernünftige Grösse reduziert werden“, erläutert Förster Siegfried Kofler. Eine intensive Bejagung wird aber auch in Zukunft nötig sein. Zum Vergleich – in den Gampriner Wäldern am Nendlerberg sieht die Situation dramatisch aus. Die dortigen Wälder sind ein Sammelbecken für das Rotwild im Winter und Frühling, auch mit einer grossen Anzahl von zugewanderten Hirschen aus dem angrenzenden Vorarlberg. Trotz einer intensiv ausgeführten Jagd und sehr hohen Abschusszahlen zeigt der enorme Wilddruck massive Auswirkungen beim Jungwald.

Massnahmen gegen Wildschäden

Die Reduzierung des Schalenwildbestandes ist die wichtigste Massnahme, um Wildschäden im Wald zu reduzieren. Bei Anpflanzungen setzt der Forst chemische Wildschadenverhütungsmittel ein, um den Terminaltrieb gegen den Verbiss zu schützen. Sind gepflanzte Bäume gegen Verbiss und Feges Schäden zu sichern, werden vom Forstteam Einzelschütze aufgestellt. Die flächenmässige Einzäunung einer Aufforstungsfläche ist seitens des Forstdienstes die definitive Kapitulation gegen den Wilddruck. Im Zaun kann der Jungwald zwar problemlos aufwachsen – aber dadurch wird der Lebensraum für das Wild nochmals verkleinert. Die Waldbewirtschaftung verbessert in vielen Bereichen den Lebensraum des Wildes. So wächst zum Beispiel nach ausgeführten Durchforstungen auf dem kahlen Waldboden sehr schnell Verbissgehölz und Äsung für das Wild. Die Förderung von ungleichartigen Beständen gibt zudem Deckung für die Wildtiere, bei Pflegeeingriffen werden Sträucher und teils Laubbäume auf den Stock gesetzt und schlagen dann wieder aus – was wiederum hervorragende Äsung für das Wild bedeutet.



Gerissenes Reh



Akustischer Wildwarner

Wildwarner helfen Menschen und retten Tiere

Jedes Jahr passieren zahlreiche Unfälle in die Wildtiere verwickelt sind, welche gerade die Strasse überqueren wollten. An der Noflerstrasse, Ruggell wurden 2004 und 2005 auf 1,6 km 32 Wildwarner montiert. Die Anzahl von 10 bis 12 Wildunfällen jährlich konnte dadurch auf vier bis fünf jährlich reduziert werden. Dabei wurde nicht nur Tierleid verhindert sondern auch materielle Schäden an Fahrzeugen und das Unfallrisiko wurden erheblich reduziert. Nach dieser erfolgreichen Testphase in Ruggell wurden landesweit entlang von 20 km Verkehrsstrassen rund 300 Melder montiert. Vor allem jetzt, in der Rehbrunft kann es auch tagsüber zu unverhofften Überquerungen von Strassen durch Rehe kommen.

Wirkungsweise von Wildwarnern

Ein sich bei Dämmerung oder nachts näherndes Fahrzeug löst durch das Licht der Scheinwerfer auf 50 bis 100 m ein sich änderndes akustisches Signal mit einer Dauer von ca. 1,5 Sekunden aus. Dieses durch das Wild gut wahrnehmbare Signal unterbricht das Wechseln des Wildes für die Zeit der Gefahr durch das herannahende Fahrzeug. Durch den akustischen Wildwarner wird, ergänzend zu dem durch den Reflektor angeregten Sehsinn, gleichzeitig auch der stärker ausgeprägte Gehörsinn des Wildes angesprochen, unabhängig von Umweltbedingungen und der örtlichen Beschaffenheit der Umgebung. Der natürliche Lebens- und

Was tun bei einem Wildunfall?

Wenn Sie in einen Unfall mit einem Wildtier verwickelt sind, rufen Sie umgehend die Landespolizei (Telefon 117) und melden Sie was genau passiert ist. Sichern Sie die Unfallstelle und halten Sie Distanz zum verletzten Tier. Ihre Annäherung versetzt das Wildtier zusätzlich in unnötige Todesangst. Die Landespolizei wird dann umgehend den zuständigen Wildhüter aufbieten, der sich fachgerecht um das Tier kümmern wird.

Bewegungsraum des Wildes wird somit nicht beschnitten oder versperrt. Die akustischen Wildwarner werden wechselseitig im Zentrum des Wildwechsels in einem Abstand von 50m an den Strassenleitpfosten an der von der Strasse abgewandten Seite angebracht. Die restlichen Strassenleitpfosten werden wie bisher mit den

bewährten Reflektoren ausgestattet. Die Energieversorgung für den akustischen Wildwarner erfolgt durch automatische Aufladung über die Solarzellen.

Spätsommer im Wald

Der Sommer und Spätsommer ist die Zeit in der die Sträucher mit voller Energie Sauerstoff produzieren. Dies erfolgt in den grünen Teilen der Pflanzen bei der Photosynthese, wo aus Kohlendioxid (CO₂), Wasser und Sonnenenergie Traubenzucker gebildet wird. Sozusagen als „Nebenprodukt“ fällt reiner Sauerstoff (O₂) an. In den Blättern und Nadeln finden die wichtigen Stoffumwandlungen statt. Die Energie für diese „Schwerarbeit“ der Pflanzen liefert das Sonnenlicht. Im Blatt findet die Atmung statt, und die von den Wurzeln aufgenommenen Nährsalze werden zu Baustoffen verarbeitet. Zudem verdunsten die Blätter Wasser.

Die Blüten sind die Fortpflanzungsorgane der Pflanzen und dienen somit dem Erhalt und der Verbreitung einer Pflanzenart. Bei den meisten Waldbäumen wachsen eingeschlechtliche, d.h. männliche und weibliche Blüten auf dem gleichen Baum. Diese Blüten werden durch den Wind bestäubt. Im Gegensatz z.B. bei der Weide wo auf einem Baum entweder nur männliche oder nur weibliche Blüten wachsen. Hier werden die Blüten durch Insekten bestäubt. Wie erfolgreich die Blüte war zeigt sich jetzt, wenn die Nadelbäume ihre Zapfen zeigen und die Laubbäume ihre Früchte.

Das Höhenwachstum der einzelnen Bäume ist von verschiedenen Faktoren abhängig: Wichtig ist ein Standort mit nährstoffreichem Boden, ein feuchtes und warmes Klima sowie ideale Lichtverhältnisse, die das Wachstum begünstigen. Nährstoffarmer Boden, raues Klima und ungünstige Lichtverhältnisse verlangsamen das Wachstum der Bäume.

Nicht alle Baumarten wachsen gleich schnell. Im hohen Alter hört das Höhenwachstum praktisch ganz auf. Zu den höchsten Baumarten gehören bei uns die Weisstanne und die Fichte, zu den kleinsten die Legföhre, die Hagebuche, der Feldahorn und die Eibe. Im Gegensatz zum Höhenwachstum hört das Dickenwachstum der Bäume nicht auf.



Spätsommer: Fortpflanzungszeit für viele Wildtiere

Rehbrunft

Die Fortpflanzungszeit beim Rehwild dauert von Mitte Juli bis Mitte August. Je nach Höhenlage verschiebt sich der Termin weiter nach hinten. Eine Ricke (Rehgeiss) ist drei bis vier Tage brunftig. Rehböcke verfolgen ähnlich wie ein Schweisshund mit tiefer Nase die Fährte einer brunftigen Ricke. Gelangen die Böcke dabei in andere Bockterritorien, so kann es unter Umständen zu heftigen Auseinandersetzungen kommen. Bei Annäherung des Bockes flüchtet in der Regel das weibliche Stück, so dass es zu einer Hetzjagd kommt, dem bekannten Treiben. Dieses Treiben kann unter Umständen über mehrere Kilometer gehen und endet in immer enger werdenden Kreisen. Die Spuren dieses kreisförmigen Treibens in der Bodenvegetation sind die bekannten Hexenringe. Irgendwann flüchtet die Ricke nicht mehr, der Bock reitet auf, und es kommt zu einem sehr kurzen Beschlag. Weibliche Stück schlagen ihre Kitzte zwar während des unmittelbaren Brunft-Betriebes manchmal ab, verlieren aber auch während heftigen Treibens in der Regel nie ganz den Kontakt zu diesen. Nach einer Keimruhe beginnt beim Rehwild die Weiterentwicklung des Embryos erst im Dezember, sodass die Kitzte zur günstigsten Vegetationszeit im Mai/Juni gesetzt werden.

Dachs

Ranzzeit lautet die Bezeichnung für die Fortpflanzungszeit beim Dachs. Die findet hauptsächlich zwischen Februar und Mai, aber auch in den Monaten Juli bis September statt. Damit die Welpen alle zur gleichen Zeit geboren werden, besitzt der Dachs eine verlängerte Tragzeit, wie sie auch beim Reh und einigen weiteren Marderarten bekannt ist. Die Wurfzeit der 2-5 Welpen liegt in den Monaten Januar und Februar.

Steinmarder

Auch der Steinmarder befindet sich von Juli bis August in der Ranz. Das befruchtete Ei durchläuft eine Keimruhe bis ca. Dezember. Nach einer Tragzeit von 8-9 Monaten werden von März bis Mai 2 bis 5 Junge geworfen. Mit ca. 3 Monaten verlassen die Jungen das Nest. In der Zeit vom Hochsommer bis zu Winteranfang löst sich der Familienverband auf.

Feldhase

Zwischen Februar/März und September setzt die Häsin drei- bis viermal. Die Tragzeit beträgt 42 Tage. Im Juli/August wird bereits der vierte Satz mit 2-3 Jungen aufgezogen. Die Häsin kann bis zu 6 Tage vor der Geburt bereits wieder befruchtet werden. Man spricht dann von der Doppelträchtigkeit. (Superföta-tion) Sie ist jedoch eher die Ausnahme als die Regel. Die Jungen sind Nestflüchter, behaart und sehend. Sie verstreuen sich schon kurz nach der Geburt und liegen nicht beieinander. Jeweils nach der Abenddämmerung finden sie sich wieder zusammen, und werden nur einmal nachts während wenigen Minuten von der Häsin gesäugt. Danach zerstreuen sich die Junghasen zum Schutz vor Raubfeinden wieder.



Alpgottesdienst mit Kreuzweihe und Alpsegnung

Alpbegehung am Sonntag, 16. August 2009

Auf Einladung der Alpinteressentschaft Fahren-Ziersch hat der Gemeinderat am Sonntag, den 16. August 2009 die Alpe Rells besucht. Pünktlich morgens um 06.15 Uhr sind wir in Richtung Vandans abgefahren, wo wir uns beim Gemeindeamt zur gemeinsamen Weiterfahrt mit dem Rellsbus ins Rellstal getroffen haben. Unter den zahlreichen Gästen war auch Pfarrer Josef Jopek, der die Kreuzweihe mit Alpsegnung auf dem Fahrengrat vornahm. Bei strahlendem Spätsommerwetter haben wir den feierlichen Alpgottesdienst auf der Voralpe begonnen, der von Pfarrer Jopek feierlich zelebriert wurde. Bevor die versammelten alpbegeisterten Gäste die einstündige Wanderung zum „Alta Stofel“ unternahmen, hielt Dr. Franz Josef Heeb aus Gamprin einen interessanten Kurzvortrag über die geschichtliche Entwicklung der Alpe Fahren-Ziersch. Auf dem „Alta Stofel“ angekommen, setzte Pfarrer Jopek den Alpgottesdienst fort. Eindrucksvoll war die

anschliessende Kreuzweihe mit Alpsegnung auf dem Fahrengrat. Alpmeister Reinhard Büchel freute sich, dass so viele Interessierte der Einladung gefolgt sind. Aufschlussreich war die Entstehungsgeschichte des Kreuzes, welches in mühsamer Vorarbeit über Jahre hinweg entstanden ist. Ein besonderes Erlebnis war der Alpruf, welcher von Gerhard Büchel mit starker Stimme und viel Enthusiasmus vorgetragen wurde. Dabei bildete die majestätische Bergwelt eine würdige Kulisse.

Die Besitzer der Alpe Fahren-Ziersch leisten Jahr für Jahr wertvolle Fronarbeit, die von viel Idealismus getragen ist. Das Land Liechtenstein und die Gemeinde unterstützen die Alpgenossenschaft projektbezogen. Die finanzielle Unterstützung von Land und Gemeinde trägt wesentlich zur Erhaltung der Alpe bei. Der Gemeinderat konnte sich davon überzeugen, dass diese Gelder gut angelegt sind. Der

wunderbare Sonntag auf der Alp fand bei einem gemütlichen Beisammensein im Alpengasthof Rellstal einen feierlichen Ausklang.

Geschichte der Alpe Fahren und Ziersch

Die Alpe Fahren und Ziersch ist eine Genossenschaftsalpe und befindet sich im Rellstal bei Vandans (Montafon) auf ca. 1300 bis 1990 m ü.M. Sie umfasst eine Fläche von ca. 211.5 ha. Die Anfänge der Alpe Fahren und Ziersch gehen auf das 17. Jahrhundert zurück. Bereits aus dem Jahre 1689 gibt es einen Mark- und Weidebrief wegen Fahren, Galma Most und Ziersch. Es folgen Verträge, Käufe und Verkäufe. Der Ziersch wurde um das Jahr 1780 erworben. Die beiden Alpen Fahren und Ziersch wurden in den Jahren 1949/50 grundbücherlich und wirtschaftlich zusammengeführt. Die 88 Weiderechte sind mit Stand per 01.01.2008 auf 43 Besitzer aus Ruggell mit 76 Weiderech-



Die Alpmesse wurde auch gesanglich untermalt.

links: Pfarrer Josef Jopek bei der Kreuzweihe auf dem Fahrengrat.



v.l.: Martin Oehri, Maria Kaiser, Ernst Büchel, Roland Hilti, Norman Walch und Herbert Kind

ten und 7 Besitzer aus Gamprin mit 12 Weiderechten aufgeteilt. Die Alpe wird mit rund 130 Stück (Galtvieh und Kälber) bestossen. Solange noch keine Bahnverbindung ins Montafon bestand, musste das Vieh zu Fuss zur Alpe getrieben werden, was mit grossen Strapazen für Vieh und Mensch verbunden war. Die Strecke von Ruggell bis zur Alpe beträgt ca. 45 km.

Die Alpen - Existenzgrundlage unserer Vorfahren

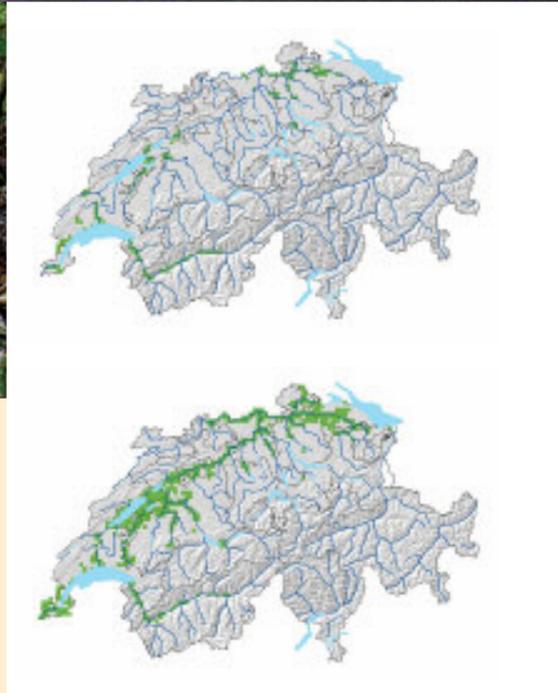
Früher war bei uns die Landwirtschaft die einzige Existenz- und Ernährungsgrundlage. Da die Talschaft nur zum Teil urbar war, waren die Alpen schon zu frühesten Zeiten besiedelt. Jeder Quadratmeter Weide, Wiese oder Acker war wichtig für die Erweiterung der Existenz. Zudem erkannte man schon damals, dass gealptes Vieh widerstandsfähiger

war und dafür beim Verkauf ein besserer Preis erzielt werden konnte. Die Alping hat bei den heutigen landwirtschaftlichen Strukturen an Bedeutung verloren.

Quellen:

- Schriftliche Dokumentation und Chronologie Dr. Franz Josef Heeb
- Sonderdruck aus der Jahresschrift „Bergheimat“ 1999 mit dem Titel „Die Liechtensteiner Alpen in Vorarlberg“ von Erwin Elkuch
- Zeitschrift „Eintracht“ zum Thema „Die Unterländer Alpen in Vorarlberg“ von Adolf Marxer und Johann Oehry, Ostern 2005

Herbert Kind



Biberfamilie in Ruggell

Der Biber galt in Liechtenstein seit 200 Jahren als ausgestorben. Es war deshalb eine grosse Überraschung als im Frühsommer 2008 ein Biber im Binnenkanal gesichtet wurde.

Zunächst wusste man nicht, ob es sich nur um einen kurzen Besuch handelte oder ob sich der Biber niedergelassen hatte.

Als dann im Herbst die ersten Bäume vom Biber gefällt wurden, war klar, dass zumindest ein Biber immer noch da war.

Im Laufe des Winters wurden noch an verschiedenen Orten einige Bäume vom Biber gefällt.

Da der Biber ein nachtaktives Tier ist, entzog er sich für lange Zeit der Beobachtung.

Als ich an einem Abend im Mai 2009 vom Kanaldamm aus zwei Bisamratten beobachtete, tauchte plötzlich ein ausgewachsener Biber vor mir auf. Es folgten weitere Beobachtungen des Bibers, wobei ich aus dem Tarnzelt auch Fotos machen konnte. Zunächst zeigte sich ein ausgewachsenes Tier, sehr wahrscheinlich das Männchen. Dann konnte ich danach einen wesentlich kleineren Biber, wahrscheinlich ein Jungtier vom Vorjahr, beobachten. Mitte Juli tauchte dann ein Weibchen auf, deren Zitzen sichtbar waren. Normalerweise kann man das Geschlecht der Biber äusser-

lich nicht bestimmen, nur während die Biber ihre Jungen haben, ist das Weibchen ausnahmsweise an den 2-3cm langen Zitzen erkennbar. Dies ist ein Zeichen dafür, dass die Biber im Sommer 2009 Junge hatten, leider konnten diese bisher nicht gesichtet werden.

Eingewandert sind die Biber wahrscheinlich aus der Schweiz, wo sich in den letzten Jahren vor allem im Kanton Thurgau eine gute Population entwickeln konnte. Im renaturisierten Bereich des Binnenkanals haben die Biber ein ideales Biotop gefunden. Der Biber ist vor 200 Jahren bei uns ausgestorben, es bleibt zu hoffen, dass er sich jetzt auf Dauer in Liechtenstein ansiedeln wird.

Steckbrief zum Biber

Aussehen:

Graues bis dunkelbraunes Fell, gedrungener Körper, breiter flacher Schwanz, die Hinterfüsse sind mit Schwimmhäuten versehen, die Vorderfüsse sind geschickte Greifhände

Grösse und Gewicht:

Länge mit Schwanz bis zu 130 cm, wobei der Schwanz ca. 30cm lang ist Er kann ein Gewicht bis zu 30kg erreichen

Alter:

Biber werden in freier Natur durchschnittlich 10 Jahre alt, ausnahmsweise bis zu 25 Jahren.

Lebensweise:

Biber leben an naturnahen Flussabschnitten, wobei sie hervorragend an das Leben im Wasser angepasst sind. Die Biber sind dämmerungs- und nachtaktiv, sie halten keinen Winterschlaf.

Nahrung:

Biber ernähren sich rein vegetarisch, im Winter von der Rinde und Blätter von Weichhölzern (Weiden und Pappeln), im Sommer von Wasser und Uferpflanzen, Gräsern und Kräutern.

Fortpflanzung:

Die Paarung findet meistens im Februar und März statt. Nach 3 ½ Monaten werden dann 2-4 Junge geboren. Bei der Geburt wiegen die Jungen etwa 700 Gramm. Sie können von Anfang an sehen und schwimmen, das Tauchen lernen sie erst später.

Karte oben: Verbreitung der Biber in der Schweiz 1993. Die Anzahl der Biber wird auf 350 Biber geschätzt.

Karte unten: Verbreitung der Biber 2008, gemäss den Bestandeserhebungen im Winter 2007/08 leben in der Schweiz rund 1600 Biber. (Quelle: Biberfachstelle/CSCF;swisstopo)

Xaver Roser, der Fotograf und Verfasser dieses Berichtes hat sehr grosse Geduld und viele Stunden aufgebracht um den Ruggeller Biber vor die Kamera zu bekommen.

Weitere Bilder finden Sie unter: www.foto.roser.li



Der Kindergarten ist umgezogen

Nun ist es so weit. Die Kindergarten-gruppe Süd ist ins Schulhaus gezogen. Nach den Herbstferien wurden die neuen Möbel geliefert und so konnte der Umzug beginnen. Tatkräftig halfen die Kinder mit und trugen eine ganze Woche lang Schachtel um Schachtel gefüllt mit Spielsachen, Bastelmaterial, Geschirr und vielen anderen Sachen in den neuen Kindergarten. Nun ist alles eingerichtet und die Kinder fühlen sich sichtlich wohl.

Spielgruppe

Nach nur drei tollen Jahren im Kindergarten Ost, packten wir am 1. Oktober 2009 unsere 700 Sachen und zogen ins Schulhaus um. An dieser Stelle möchten wir uns recht herzlich bei allen Helfern bedanken, die uns tatkräftig beim „zügeln“ unterstützt haben.

Wir freuen uns auf eine schöne und spannende Zeit mit unserer Kinderschar im neuen Raum!

Die Spielgruppenleiterinnen
Roswitha, Petra, Anita und Evi

Aus dem Eltern-Forum wird die Elternvereinigung Ruggell

Seit vielen Jahren setzen sich engagierte Eltern der Kindergarten- und Primarschulkinder in Ruggell in einem Verein ein und stellen jedes Jahr diverse interessante und nützliche Projekte auf die Beine.

Bei der letzten General-Versammlung am 21.08.09 wurde vom neu gewählten Vorstand als erster wichtiger Traktandenpunkt über die Umbenennung des Eltern-Forums Ruggell in die Elternvereinigung Ruggell abgestimmt. Damit passt sich die Ruggeller Elternvereinigung allen anderen im Dachverband zusammengefassten Elternvereinigungen der liechtensteinischen Schulen an. Der neue Vorstand setzt sich aus Sandra Wildhaber (Präsidentin), Margit Walch (Vize-Präsidentin), Rebekka Stamm (Kassierin), Karin Büchel-Beck (Aktuarin), Tanja Oehri, Gloria Morrone und Beatrice Matt (Beisitzerinnen) zusammen. Sie haben für alle Anliegen der Eltern ein offenes Ohr.



Projekte die nützen und schützen

Am 24. August fand die Aktion „Sicherer Schulweg“ wiederum grossen Anklang. Die Schüler der vierten Klasse mit ihrem Klassenlehrer Kurt Marxer verteilten schon frühmorgens selbstgemalte Zeichnungen ihres Schulwegs an die angehaltenen Autofahrer. Damit sensibilisierten sie zum Schuljahresbeginn die Autofahrer, umsichtig und angepasst zu fahren. Das anschliessende Frühstück haben die Kinder und Helfer verdient genossen.

Die Aktion „Gesunde Pause“ fand diesen Herbst in der Woche vom 21. – 25. September statt. Zum ersten Mal wurde den Kindern der Primarschule und der Kindergärten eine ganze Woche lang feine und gesunde Zünis wie Äpfel, Joghurt, Milchdrink und Vollkornbrötli verteilt. Der positive, einprägende Effekt des gesunden Zünis wurde damit sicherlich noch optimiert. Die Kinder waren jeden Tag begeisterte, appetitvolle Gäste an den Tischen mit den gesunden Leckereien. Ein ganz herzliches Dankeschön von den Kindern und der Elternvereinigung gilt natürlich den Sponsoren, dem Ruggeller Einkaufszentrum REC (Äpfel) und der Firma Wohlwend Tiefkühlprodukte (Brötli). Durch sie wird diese sinnvolle Aktion jedes Jahr ermöglicht, vielen Dank!

Elternvereinigung Ruggell

Jasmin Spalt bei Child's Dream in Thailand

Die Primarschule Ruggell wird den Erlös vom Adventsmarkt der Organisation Child's Dream zukommen lassen. Jasmine Spalt, die als Klassenlehrerin in der Primarschule Ruggell unterrichtet hat, ist dort seit August tätig und hat folgenden Bericht verfasst. Sie kann durch ihre Arbeit vor Ort garantieren, dass die Spendengelder auch wirklich den Bedürftigen zu Gute kommen.

Arbeit an Träumen

Da ich durch verschiedenste Reisen in Asien von dieser Kultur und den Menschen fasziniert bin und schon lange den Traum habe aus meiner sehr privilegierten Situation etwas an Menschen weiterzugeben, die es nicht so gut getroffen haben wie ich, war es naheliegend, dass ich mich anfangs dieses Jahres bei der Organisation Child's Dream um eine Volontärstelle beworben habe.

Child's Dream, eine kleine, jedoch stetig wachsende Schweizer Organisation, die ihren Hauptsitz in Chiang Mai hat. Child's Dream hat sich zum Ziel gesetzt sich für unterprivilegierte Kinder und Jugendliche in Thailand, Burma, Laos und Kambodscha einzusetzen. Diese Region ist Schauplatz einer Vielzahl von humanitären Katastrophen, wobei Kinder am stärksten betroffen sind. Ganz erfreut, durfte ich feststellen, dass ich für 9 Monate eines ihrer Mitglieder sein darf.

Durch die Leute von Child's Dream habe ich den Enthusiasmus, die Fröhlichkeit und die motivierende Haltung gegenüber ihrer Arbeit mit nach Mae Sot genommen.

Seit anfang August arbeite ich nun in Mae Sot, einer kleinen Stadt im Grenzgebiet zu Burma. Burma wurde in den vergangenen 60 Jahren von Menschenrechtsverletzungen, Bürgerkrieg, Völkermord und Zwangsumsiedlungen geprägt. Als Folge davon fliehen viele in die Nachbarstaaten, hauptsächlich nach Thailand, wo Hunderttausende von den Vereinten Nationen als Flüchtlinge anerkannt werden und weitere Millionen illegal einwandern um als Arbeiter unter miserablen Bedingungen ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Ich arbeite bei Youth Connect, einem Lehrlingsprojekt mit, das von Child's Dream unterstützt wird.

Wir, ein kulturell bunt gemischtes und sehr motiviertes Team aus Thailändern, Burmesen und vier sogenannte Farangs (westliche Ausländer) unterrichten Jugendliche aus Migrantenschulen in ihrem letzten Highschooljahr in den Fächern praktische Mathematik, Thailändisch und Soft Skills (Teamwork, Kommunikation, Time management, Verantwortung, etc.). Gleichzeitig suchen wir für diese Jugendlichen, die nach der Schule arbeiten möchten, einen geeigneten Job. Da so gut wie keiner unserer Studenten einen Pass oder eine ID besitzt, unterstützen wir sie beim Antrag einer Arbeitserlaubnis, da die Chancen auf einen Job mit fairen Bedingungen

dadurch einfach höher sind. Die Unterstützung während der Anfangszeit und die Betreuung der Lehrlinge und ihrem Lehrbetrieb während der ersten Zeit versteht sich von selbst.

Meine Aufgabe ist es, einen jungen burmesischen Lehrer in der Planung von Lektionen und Ausführungen zu unterstützen. Gleichzeitig gestalte ich den Englischunterricht in einer Migrantenschule mit den jeweiligen Englischlehrern und unterrichte zwei Mal in der Woche Englisch in einem thailändischen College. Jeder Tag bringt eine neue Herausforderung, jedoch bin ich unendlich dankbar für diese unbezahlbare Erfahrung, die ich hier machen darf.

Die Arbeit ist alles andere als frustrierend. Wir treffen auf junge Leute, die in ihrer Vergangenheit sicher sehr viel Leid erlebt haben und sich auch in Thailand nicht frei bewegen können, da sie nicht registriert sind und jederzeit Angst haben, eingesperrt zu werden. Es sind jedoch fröhliche, junge Leute, die überaus motiviert, höflich und wissensbegierig sind. Obwohl es manchmal schon schwer ist, denn man weiss ganz genau, dass viele ihrer Wünsche und Träume im Moment schlichtweg nicht realisierbar sind. Ich bin immer noch total fasziniert von diesen jungen Leuten und dass ich einen Beitrag zur Verwirklichung ihrer Träume leisten kann, erweckt in mir eine grosse Zufriedenheit.



Alois Blank übergibt sein Amt als Präsident der Fachkommission an Thomas Goop

„Ein Herz für dich“ Kunstprojekt von Teenager für Kinder und Teenager mit Behinderung

Während des Sommerlagers der JAG, haben Teenager Bilder für gleichaltrige Menschen, die mit einer Behinderung zur Welt gekommen sind, gemalt. Tägelang waren sie mit der Malerei beschäftigt, als Zeichen der Solidarität, des Verständnisses und der Akzeptanz. Diese Bilder sind für eine gemeinsame Ausstellung vorgesehen und der gesamte Erlös kommt den betroffenen Kindern und Jugendlichen zu gute. Damit setzen die jungen Künstler und Künstlerinnen ein Zeichen und hoffen, dass sie von den Erwachsenen in ihrem Bemühen unterstützt werden, anderen Menschen weiter zu helfen. Am Rande dieser Ausstellung werden auch Bilder von Jugendlichen aus verschiedenen Ländern, die bei der JAG im Sommer 2006 zu Gast waren, für das Projekt ausgestellt und verkauft.

Die Vernissage ist am 11. Dezember 09, um 18 Uhr im Jugendtreff Ruggell. Von Montag 14. bis Freitag 18. Dezember können Interessierte die Bilder im Rathaus Ruggell bewundern. Jugendliche sind in die Organisation eingebunden und arbeiten fest mit. Setzen Sie sich auch ein für das Engagement von jüngeren Bürgern und Bürgerinnen und unterstützen damit die Schwächsten unter uns.

Wechsel in der Führung der Fachkommission

Nach 6 Jahren erfolgreicher Arbeit als Präsident der Fachkommission der Jugendarbeitsgemeinschaft Ruggell, Schellenberg, Gamprin, übergab Alois Blank aus Gamprin sein Amt an Thomas Goop aus Schellenberg. Im Rahmen einer Klausur der Fachkommission am 18.11.2009 im Vereinshaus in Gamprin wurde der symbolische Schlüssel der JAG an Thomas Goop übergeben.

Unter der Leitung der Fachkommission (FaK) von Alois Blank, hat die JAG in den letzten Jahren wesentliche Fortschritte im Bereich der offenen Jugendarbeit gemacht. Die Arbeitsstrukturen wurden durch Instrumente wie das Arbeitskonzept, die Jahresplanung, der Jahresbericht u.v.m. gefestigt und für alle transparent. Inhaltlich konnte die

JAG sich als „junge“ Institution mit professioneller Arbeit behaupten. Regelmäßige Öffnungszeiten sowie sinnvolle Aktivitäten und Projekte wurden organisiert und durchgeführt, was dazu geführt hat, dass die Zahl der Besucher und Besucherinnen ständig wächst. Durch die regelmäßige Präsenz in der Öffentlichkeit gewann die JAG an Akzeptanz und Vertrauen bei den Eltern und den Bürger und Bürgerinnen der drei Gemeinden.

Alois Blank war als Mitgründer der JAG von Anfang an dabei. Die Idee, eine Jugendarbeitsgemeinschaft für drei Gemeinden aufzubauen hat sich bewährt und als Sinnvoll erwiesen. Die Mitglieder der FaK und die Jugendarbeitenden bedanken sich herzlich bei Alois Blank (Adi) für sein Engagement und die langjährige Unterstützung der offenen Jugendarbeit innerhalb der JAG und heißen den neuen Präsident der JAG - Thomas Goop - willkommen.



Öffnungszeiten Jugendraum

	Ruggell	Gamprin	Schellenberg
Mittwoch abwechselnd	—	15.00 – 18.00 Uhr	15.00 – 18.00 Uhr
Freitag	17.30 – 22.30 Uhr	16.30 – 21.30 Uhr	—
Samstag	15.00 – 22.30 Uhr	—	17.00 – 21.30 Uhr
Sonntag	Jeden 1. im Monat 14.00 – 18.00 Uhr	—	—

Unsere Jungbürger



Vordere Reihe: V.l.n.r. Rebecca Illmer, Gilliane Marxer, Julia Grigis, Andrea Elmer, Vorsteher Ernst Büchel, Vanessa Lampert, Sandra Spalt, Melanie Schaper, Tatjana Hermann, Evamaria Kaiser, Rebeca Büchel
Mittlere Reihe: V.l.n.r. Jasmin Eberle, Katja Büchel, Patricia Sprenger, Saskia Heeb, Barbara Hoop, Laura Ospelt, Alessia Hoop, Peter Hauser, Christopher Walch, Sandro Beck, Nicolai Kas
Hintere Reihe: V.l.n.r. Matthias Kind, Marco Schwarz, Marc Stadler, Benjamin Hoop, Marcel Klossner, Sandro Büchel, Alexander Kind, Mathias Büchel, Manuel Heeb

Ein Tag mit Vollgas

die Jungbürgerfeier der Gemeinden Ruggell - Gamprin - Schellenberg - Planken

Am Samstag den, 7. November 2009 haben die Gemeindevorsteher von Ruggell, Gamprin, Schellenberg und Planken die Jahrgänger/innen 1991 zur gemeinsamen Jungbürgerfeier eingeladen.

Mit 66 Teilnehmer/innen waren bei der diesjährigen Jungbürgerfeier eine äusserst grosse Anzahl Teilnehmer. Die Jungbürgerinnen und Jungbürger wurden am Mittag in den Gemeinden abgeholt und nach Vaduz gefahren. Sie wurden im Polizeigebäude durch Stefan Gstöhl herzlich begrüsst. Im Ausbildungsraum wurde den jungen Leuten eine eindrückliche Präsentation über die

Polizeiarbeit gezeigt. Anschliessend konnten unter fachkundiger Führung von Rudolf Öhri und Markus Senti die wichtigsten Bereiche wie Kriminalabteilung, Kommandozentrale, Gefängnis und Schiesskeller usw. besichtigt werden.

Als nächster Programmpunkt war der Kartbahn-Treff in Gisingen angesagt. Das Abendessen fand für die Ruggeller Jungbürger/innen im Landgasthof Rössle unter Anwesenheit des Gemeinderates statt. Zu später Stunde versammelten sich die Jungbürger/innen und Gemeinderäte/innen aus allen vier Gemeinden im „Löwenkeller“

in Benden. Vorsteher Ernst Büchel durfte bei diesem tollen Ausklang der diesjährigen Jungbürgerfeier, die Tagesieger vom Gokartfahren verkünden. Bei den Damen siegte Patricia Sprenger vor Rebeca Büchel und Gilliane Marxer, alle aus Ruggell. Bei den Herren mit Tagesbestzeit Max Schädler aus Gamprin, vor Benjamin Hoop Ruggell und Simon Guidolin aus Gamprin waren die Preisgewinner.

Das Bild wurde anlässlich der Jungbürgerfeier vom 24.10.2009 in Vaduz gemacht.



Familienhilfe Unterland

Seit bald 50 Jahren versorgt die Familienhilfe Unterland die Bevölkerung in den Unterländer Gemeinden mit ambulanter medizinischer Pflege und ganzheitlicher häuslicher Betreuung. Wir freuen uns, Ihnen mit dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten im Haus St. Martin in Eschen unser neues Erscheinungsbild vorzustellen. Besuchen Sie uns ab sofort im Internet unter www.familienhilfe-unterland.li und finden Sie dort ausführliche Informationen zu unseren Dienstleistungen, oder kontaktieren Sie uns persönlich.

Familienhilfe

Unterstützung für Familien in Betreuungsnotsituationen aufgrund von Krankheit und Ähnlichem sowie für Familien mit behinderten oder kranken Kindern.

Haushilfedienst

Hilfe für langzeit- oder chronisch kranke Menschen, die zu Hause wohnen.

Gemeindekrankenpflege

Professionelle Pflege zu Hause bei medizinischer und gesundheitlicher Notwendigkeit sowie Beratung in allen gesundheitlichen Belangen.

Mahlzeitendienst

Zustellung einer Mittagsmahlzeit für ältere Personen oder Paare, wenn die selbstständige Zubereitung nicht möglich ist.

Familienhilfe Unterland

Sozialzentrum Haus St. Martin
Dr. Albert Schädler-Strasse 11
9492 Eschen
Fürstentum Liechtenstein

T +423 377 47 00
F +423 377 47 04
unterland@familienhilfen.li
www.familienhilfe-unterland.li

Bürozeiten

Montag bis Freitag
08.15 Uhr bis 11.45 Uhr
13.30 Uhr bis 17.15 Uhr

Beratung und Blutdruckkontrolle durch die Gemeindekrankenpflege

Mittwoch 14.15 Uhr bis 16.15 Uhr,
ohne Voranmeldung möglich.
Diese Dienstleistung ist nicht kostenpflichtig.

Kirchliches



15. August 2009 Hochfest Maria Aufnahme in den Himmel

Die feierliche Vorabendmesse zum Hochfest begann mit dem Einzug der Trachtenkinder in die Kirche. Sie brachten schön gebundene Blumen und Kräutersträuße mit, die während der Messfeier zusammen mit den Blumen und Kräutern der Gottesdienstbesucher durch Pfarrer Josef Jopek gesegnet wurden.

27. September 2009 Erntedanksonntag

Der Erntedankgottesdienst mit Segnung der Erntegaben fand in der durch den Pfarreirat geschmückten Kirche statt. Während dem anschliessenden Aperitif spielte die Ruggeller Bauernkapelle einige beschwingte Stücke. Beide Festgottesdienste wurden durch den MGV - Kirchenchor und die Trachtenkinder feierlich umrahmt. Vreni Büchel stellte wiederum die Gaben für den Einzug der Trachtenkinder bereit. Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden.

Adventslicht

Auch dieses Jahr wird an jedem Tag im Advent eine Laterne die offenen Türen und offenen Herzen anzeigen. Das Licht dieser Laterne soll einladen sich Zeit zu nehmen und Zeit zu verschenken. Alle Bewohner von Ruggell sind herzlich aufgefordert dieser Einladung zu folgen und sich auf besinnliche oder auch fröhliche Begegnungen einzulassen. Die Gastgeber freuen sich auf Ihren Besuch.

Die Liste der offenen Türen wird rechtzeitig bekannt gemacht und ausgehängt.

Wir danken allen, die das Adventslicht durch ihre Teilnahme, als Gastgeber oder Gast, unterstützen und wir freuen uns auf viele nette Begegnungen.

Familiengottesdienst "Gottes Spuren entdecken"

Farbige, kleine und grosse Fussspuren konnte man am 13. September 2009 rund um die Kirche entdecken. Viele folgten diesen Spuren und feierten gemeinsam den Familiengottesdienst zum Thema „Gottes Spuren“. Kinder

erzählten von ihren Erlebnissen mit Tier Spuren am Boden, Duftspuren und Spuren, die Menschen in uns hinterlassen. Auf die Frage der Kinder wo Gottes Spuren zu finden sind, konnte der Pfarrer Auskunft geben. Auch die Kinder-singgruppe Gamprin/Ruggell hat mit ihren fröhlichen Liedern Spuren hinterlassen.

Zum Schluss des Gottesdienstes durfte jeder ein Duftsäckchen mitnehmen, das uns noch lange an diese Spurensuche erinnern wird.

Familiengottesdienste 2010

Im 2010 sind wieder 3 Sonntage für die Familiengottesdienste geplant:

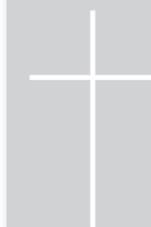
14. März 2010

20. Juni 2010

12. September 2010

Die Einladungen werden jeweils im InChristo, in der Schule, mit Aushängen und im Gemeindecanal bekannt gemacht. Wir freuen uns wieder über viele Mitfeiernde.

Liturgiegruppe/Pfarrei Ruggell



Todesfälle

Wir gedenken unseren Verstorbenen und entbieten den Angehörigen unser herzlichstes Beileid.

28.07.2009	Daniel Büchel, Oberfeld 38, Triesen
19.08.2009	Vinzenz Hoop, Giessenstr. 1
23.08.2009	Walter Büchel, Dr. Albert-Schädler-Str. 11, Eschen
06.10.2009	Leonhard Büchel, Oberweilerstr. 19
14.10.2009	Alois Gstach, Oberweilerstr. 34
03.11.2009	Heinz Frick, Rotengasse 37
25.11.2009	Meinrad Kind, Broggackerweg 8

Anlässe



Die Einladung der Gemeinde Ruggell wurde von etlichen Zuzüger gerne angenommen.



Sich Kennen lernen und Gespräche hatten in lockerer Atmosphäre ihren Platz

Erster Willkommensapéro für Neuzuzüger

Vorsteher Ernst Büchel konnte beim ersten Willkommensapéro der Gemeinde Ruggell am 20.11.2009 im Gemeindesaal eine stattliche Anzahl von Neubewohnern begrüßen.

Das Ziel dieser Veranstaltung war, den neuen Bewohnern die Gemeinde vorzustellen, sich gegenseitig kennenzulernen, Kontakte aufzubauen, die Ortsvereine zu präsentieren und die Zuzüger zu animieren in den Vereinen aktiv mitzumachen und somit die Integration in die Gemeinde zu ermöglichen.

Mit einer Präsentation und einem Film konnten den Teilnehmern die Vorzüge unserer Gemeinde eindrücklich vor Augen geführt werden. An dieser Stelle nochmals einen herzlichen Dank an Alle, die zum guten Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.



Die jungen Zuzüger werden im Kindergarten und der Schule schnell Kontakt finden und sich Wohl fühlen.



Etwas Süsses - Kleines Präsent der Gemeinde an die Gäste. Interesse auch an den verschiedenen Ortsvereinen, die sich bei diesem Anlass vorstellten.



Fast schon ein bisschen wienerisch...



Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang...

Unterland Winzerfest



Die wohl erste Krönung in der Ruggeller Geschichte...

Erstmals fand das Unterländer Winzerfest in Ruggell statt. Im Unterland gibt es rund 40 aktive Winzerinnen und Winzer, die eine Rebfläche von 10 Hektaren mit 40'000 Rebstöcken bewirtschaften. Das Winzerfest findet alle zwei Jahre in einer anderen Gemeinde statt. Diesmal war Ruggell an der Reihe. Ruggell hat zwar keine Rebberge, aber in einigen Weingärten wird ein vorzüglicher Wein produziert, wovon sich die Festbesucher vor Ort überzeugen konnten. Das Winzerfest wurde von Ruggeller Frohsinn Musikanten musikalisch umrahmt. Aber auch die Männer vom Gesangsverein sorgten für gute Stimmung. Vorsteher Ernst Büchel war es vorbehalten, die neue, charmante Weinkönigin, Katja Hasler aus Gamprin zu krönen. Als neuer Bacchus, den Gott des Weines, amtet Elmar Marxer, Ruggell.



Die Volksmusikanten sorgen für gute Stimmung





von links nach rechts vorne: Alwin Oehry 50 Jahre FCR, Gilbert Büchel 50 Jahre VCR, Donat Büchel 50 Jahre FCR, Heinz Büchel 50 Jahre FCR, Norbert Kind 50 Jahre FCR
 hinten: Martin Oehry 40 Jahre FFW, Josef Gschwenter 40 Jahre FFW, Bruno Büchel 40 Jahre VCR, Martin Büchel 40 Jahre FCR, Johann Walch und Herbert Büchel 40 Jahre Musikverein
 Auf dem Bild fehlen; Peter Biedermann und Peter Oehri mit jeweils 50 Jahre FCR

13 Jubilare leisten 590 Jahre Vereinsarbeit

Die verdienten Vereinsjubilare 2009 wurden von Vorsteher Ernst Büchel zu einem Abendessen ins Café Öhri eingeladen. Von den 13 Jubilaren mit total 590 geleisteten Vereinsjahren konnten 11 Jubilare an der Veranstaltung teilnehmen. Der Vorsteher dankte den Jubilaren für ihren langjährigen Einsatz und ihre Vereinstreue in den verschiedenen Vereinen. Dabei betont er die Bedeutung und Wichtigkeit der Vereine für unser Dorfleben und für die Gesell-

schaft allgemein. Sie haben speziell für unsere Jugend eine wichtige Bedeutung für das seelische und geistige Wohlbefinden. Auch den Vereinspräsidenten gilt ein besonderer Dank und Lob, der Einsatz und die Bereitschaft den Verein zu dienen, kann nicht hoch genug geschätzt werden.

Alle Jubilare erhielten vom Vorsteher eine Urkunde der Gemeinde und durften zusätzlich ein Geschenk in Empfang nehmen.

“Mann”
 Deine Stimme
 ist gefragt.
 Beim MGJ Ruggell



Ein Tag wie aus dem Bilderbuch für die Senioren

Traditionsgemäss am 08. September „Maria Geburt“ versammelten sich erwartungsvolle 85 Seniorinnen und Senioren bei der Pfarrkirche Ruggell zum gemeinsamen Gruppenfoto. Hier standen bereits zwei Busse zur Abfahrt bereit.

Die Fahrt führte nach Vorarlberg über Rankweil, vorbei am Schwarzen See nach Satteins-Schlins-Gais bis Bludenz. Führte letztes Jahr die Fahrt an einen See, ging es diesmal 1400 m hinauf zum Muttersberg. Der sonnige Spätsommertag war wie geschaffen für einen Bergausflug. Der wolkenlose Himmel am frühen Morgen hielt, was der Tag versprach. Mit der Seilbahn fuhr die gut gelaunte Reisegruppe durch einen Mischwald hinauf zum Restaurant Muttersberg, wo ein geschmackvolles Mittagessen serviert wurde. Nach dem Essen ging ein grosses Dankeschön des Vorstehers Ernst Büchel an die Seniorenkommission Rosemarie Hoop, Alois Hoop, Marta Bischof, Rosmarie Öhri und Ruth Riedlechner für die perfekte Organisation und einfühlsame Betreuung der TeilnehmerInnen. Dabei erwähnte er den bevorstehenden 97. Geburtstag der ältesten Teilnehmerin Monika Büchel, was mit grossem Applaus zur Kenntnis genommen wurde.

Vor der Weiterfahrt bot sich allen Beteiligten noch Zeit, von der Terrasse einen Ausblick auf die umliegende imposante Bergwelt, ins Brandnertal, ins Montafon und ins Walsertal zu geniessen. Im Hintergrund einer der schönsten Ausichtsberge in Vorarlberg, der Hohe Frassen (1976 m). Heimwärts ging die Fahrt durch das grossartige Panorama des Grossen Walsertals, über Faschina, Damüls, Furkapass, Laterns nach Furx. Im Restaurant Petershof bei der letzten Einkehr wurde nochmals ein Zvieri serviert. Die Seniorinnen und Senioren hatten die Gelegenheit alte Erinnerungen aufzufrischen und gemütlich plaudernd das Beisammensein zu geniessen. Eine gutgelaunte Schar erreichte nach diesem perfekt organisierten und abwechslungsreichen Tag um 19 Uhr wieder Heimatboden. Ein Tag wie aus dem Bilderbuch bleibt in Erinnerung.



v.l.n.r. Reto Blumenthal, Vorsteher Ernst Büchel, Reto Jenal, Giorgio Di Benedetto. Auf dem Bild fehlt Thomas Beck.



v.l.n.r. Margrit Ritter, Edith Schädler und Mathilde Roser



Das Lopag-Team



Erich Hoop und Louis Oehri

Herzlicher Empfang für das Liechtensteiner Team

Sieben Liechtensteiner haben an den 40. Internationalen Berufsweltmeisterschaften in Calgary, Kanada teilgenommen. Vier Tage lang, vom 2. bis 5. September, haben die sechs Kandidaten und eine Kandidatin aus Liechtenstein in sieben Berufen den Herausforderungen der Berufsweltmeisterschaft gestellt. Die Kandidaten waren gefordert, die Projektaufgaben innerhalb der knappen Zeitvorgaben zu erfüllen. Für eine Medaille hat es zwar nicht gereicht, dennoch kann die Teilnahme als erfolgreich gewertet werden. Mit einer eindrucksvollen Feier, die am Samstag, den 12. September 2009 im Ruggeller Gemeindesaal stattgefunden hat, wurden die Leistungen der liechtensteinerischen Teilnehmer gewürdigt. An die Teilnehmer gewandt würdigte Vorsteher Ernst Büchel in seiner Begrüssungsansprache die Leistungen der Teilnehmer. „Ihr habt alles Möglich getan, auch wenn es für eine Medaille nicht gereicht hat, könnt ihr stolz auf eure Leistung sein. Wir sind jedenfalls stolz auf euch“. Besonders hervorzuheben ist auch der Umstand, dass neben Reto Jenal noch weitere Ruggeller im Hintergrund mitgewirkt haben: Reto Blumenthal, Experte CNC-Fräsen, Thomas Beck, Technischer Delegierter und Giorgio Di Benedetto, Teamleader.

Ruggell zu Gast im Hilfswerk Liechtenstein

Am 24. Oktober 2009 öffnete das Hilfswerk Liechtenstein ihre Türen für die Bewohner der Gemeinde Ruggell. Die interessierten Besucher bekamen Einblick in die Tätigkeiten und Projekte des Hilfswerks.

In den Sammelstellen Triesen und Mauren sind Helfer aus allen Gemeinden des Landes vertreten, davon 29 aus Ruggell.

Die Sammelstelle Triesen steht unter der Leitung von Margrit Ritter und die Sammelstelle Mauren von Mathilde Roser aus Ruggell.

An den Sammelstellen Triesen und Mauren nehmen wir Hilfsgüter, das heisst, Bekleidung und Schuhe für Frauen, Männer, Kinder und Babys, Wäsche aller Art wie Tisch- und Bettwäsche, Wolldecken Frottee und Küchentücher usw. entgegen. Dort werden diese kontrolliert, wenn nötig gewaschen, gebügelt, repariert, den Bedürfnissen der Empfänger entsprechend sortiert, verpackt und an diese weitergeleitet. Empfänger sind bedürftige Familien, Institutionen und Menschen in Not im In- und Ausland.

Alle Hilfswerk-Mitglieder arbeiten ehrenamtlich.

Sie vereinfachen unsere Arbeit, wenn Sie die Waren sauber und unbeschädigt in zugebundenen Säcken oder Kartons bei uns abgeben.

Wichtig: Unsere Kleider gehen nicht in den Reisswolf oder in den Verkauf wie es bei anderen Kleidercontainern der Fall ist.

Sie können uns durch Aktiv- oder Passivmitgliedschaft, durch Spenden und durch den Kauf von Trauerkarten unterstützen.

Ihre Geldspende erreicht die Bedürftigen Menschen zu 100% ohne jeglichen Abzug!

Beatrice Amann, Präsidentin



Lopag – Tag der offenen Tür

Die Lopag hat neu seit Anfang September ihren Sitz in der Poststrasse 2. Deshalb trafen sich am Mittwoch, 30. September 2009 um 17.00 Uhr diverse geladene Gäste, um die neuen Räumlichkeiten der Lopag – LOUIS OEHRI & PARTNER TRUST REG. – zu besichtigen. Mit dabei waren auch der Gemeinderat und Vorsteher Ernst Büchel. Beim Rundgang bekamen die Gäste einen Einblick in die neuen Büroräumlichkeiten der Lopag. Im Anschluss an den Rundgang begrüßte Louis Oehri die Mitarbeiter und die geladenen Gäste und liess den Abend mit einem gemütlichen Apéro ausklingen.

Vorsteher Ernst Büchel überreichte den Vertretern und Vertreterinnen der LOPAG ein kleines Präsent.



Die VertreterInnen der Gemeinde, Architekt Leopold Senti, Louis Oehri und seine Mitarbeiter freuen sich über den gelungenen Umbau



Louis Oehri und Vorsteher Ernst Büchel in bester Stimmung.



Beinahe die ganze Fussballjugend des Landes traf sich in Ruggell zum grossen Turnier.

Herzliche Gratulation an die ganze Mannschaft und das Trainer-Team der Junioren B und viel Erfolg in der Frühlingrunde.

LFV-Jubiläum: 75 Jahre

Kinderfussball-Turnier

Am Samstag, 22.08.09, fand in Ruggell das Jubiläumsturnier der besonderen Art statt. Für die 26 F-Junioren- und Mädchen-Mannschaften wurde nebst einem Fussballturnier mit diversen Technikposten das Musical "Fussballfieber" aufgeführt. Als Schiedsrichter fungierten FCR-Junioren die von dem FIFA Schiedsrichter Roland Beck und Oswald Gritsch instruiert wurden und die ihre Aufgabe mit Bravour lösten. Die Plätze waren perfekt hergerichtet, und das Kiosk- und Küchenteam hatte innert Kürze das Essen für alle 26 Mannschaften hergezaubert! Die "Fair-play-Band" mit dem 26-köpfigen "Penalty-Chor" stellte Begeisterung und Fair-play - das Motto des LFV - ins Zentrum. Die Musiker haben mit Witz, Charme und Temperament die 182 Kinder, Trainer, Eltern und Besucher begeistert, vor allem mit Kompositionen von Andrew Bond, aber auch Queens "We are the champions" oder Baschis "bring en hei" haben für Stimmung gesorgt. Am Schluss gab es für den LFV anlässlich des 75-jährigen Jubiläums ein "Happy Birthday" von allen!



Impressionen vom Jubiläumsturnier

FC Ruggell Junioren B sind Vize-Herbstmeister und steigen in die Promotion auf!

Nach dem Aufstieg im Sommer, von der 2. Stkl. in die 1. Stkl. schliessen die Junioren B, die Herbst-Meisterschaft auf dem 2. Platz ab. Mit einem 3:5 Auswärtssieg in Rebstein festigten sie sich, aus eigener Kraft, den tollen Platz. Noch im Sommer war man sich nicht klar, wie sich die neu formierte Mannschaft in der 1. Stkl. behaupten kann. Doch mit viel Einsatz und teilweise überlegen geführten Partien, waren die nötigen Punkte für den Klassenerhalt schnell erreicht. Nun wurden sogar Hoffnungen auf den Aufstieg in die Promotion geweckt. Beim wichtigen Spiel gegen Appenzell, den 1., konnte man sogar in Führung gehen, musste sich aber von der klar besseren Mannschaft dann aber doch 1:3 schlagen lassen. Somit ging es "nur" noch darum die Saison auf dem 2. Platz abzuschließen. Anfangs November kam nun der OFV auf den FC Ruggell zu und meldete, dass die Beste und die 2. platzierte Mannschaft auch in die Promotion aufsteigen kann. Somit hat es sich ausgezahlt, bis zuletzt an den 2. Platz zu glauben und dafür zu kämpfen. Die Junioren B werden im Frühling in der Promotion spielen.

Saisonrückblick 2009

Erfolge für Speedskating Liechtenstein

Der Verein Speedskating Liechtenstein kann auf eine erfolgreiche Saison 2009 zurückblicken. Unzählige Podestplätze, neue Mitglieder und eine nachhaltige Nachwuchsförderung trugen dazu bei. Der Gesamtsieg von Harald Gopp sowie der zweite Rang (Gesamtwertung) von Junior Stefan Veraguth ragen dabei speziell heraus. Vor Beginn des Wintertrainings zieht Speedskating Liechtenstein eine positive Bilanz. Doch man arbeitet bereits wieder an der Planung der nächsten Saison. Der Sport soll noch attraktiver gestaltet werden. Zielgruppe ist jung und alt von fern und nah.

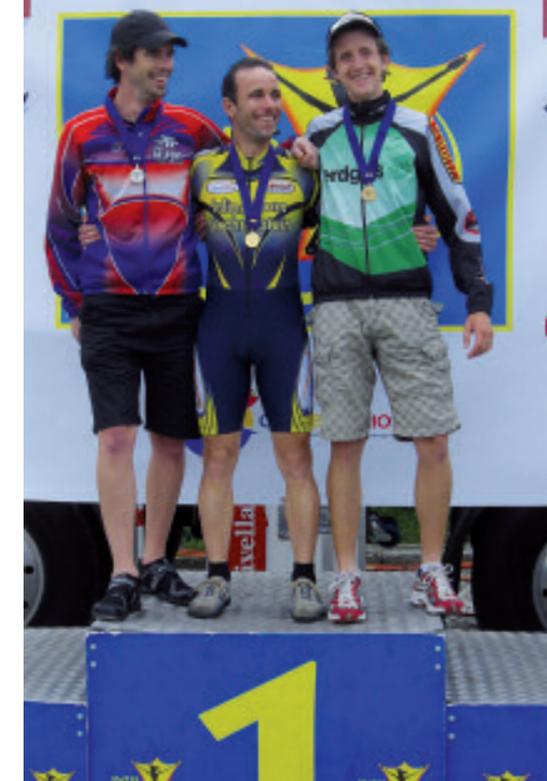
Spass auf acht Rollen

Wie jedes Jahr wurde auch 2009 der Grundstein für eine erfolgreiche und verletzungsfreie Saison im Wintertraining in der Spörry Halle (Vaduz) gelegt. Spass und Spiele wechselten sich mit Technik- und Konditionstraining ab. Trainer Wolfgang Büchel fand einen guten Mix, welcher jeder Stärkeklasse zusagte. Kaum war der Rheindamm schneefrei, fegten ihn die Speedskater des Vereins endgültig trocken. An den Vereinstrainings dienstags und donnerstags, welche von April bis September im Freien durchgeführt werden, heizen Anfänger

und erfahrene Skater einander ein. So animiert der Verein immer neue Leute an einer gesunden Form des Sports in der Region teilzunehmen. Speedskating Liechtenstein durfte auch dieses Jahr wieder neue Mitglieder aufnehmen.

Podestplätze im In- und Ausland

Im Mittelpunkt der sportlichen Erfolge steht dieses Jahr der Gesamtsieg von Harald Gopp (Inline-Team Liechtenstein) in der Kategorie Speed Breitensport des Swiss-Inline-Cup. Mit konstanten Leistungen konnten jedoch nicht nur die Senioren, sondern auch die Junioren überzeugen. Stefan Veraguth, ebenfalls vom Inline-Team Liechtenstein, errang in der Kategorie Juniors Breitensport U17 des Swiss-Inline-Cup den zweiten Rang der Gesamtwertung. „Es ist schön einen Nachwuchsfahrer über Jahre an einen solchen Erfolg heranzuführen“, sagt Wolfgang Büchel, Vereinstrainer und Coach des Inline-Team Liechtenstein, mit zufriedenen Gesicht. Das Inline-Team Liechtenstein besteht ausschliesslich aus Vereinsmitgliedern. Vereinsmitglieder welche für andere Teams gestartet sind, können ihre Resultate jedoch auch sehen lassen. So siegte André Wille zu Beginn des Jahres an einem Rennen in Asien und die Gebrüder Neuhold führen konstant gute Rennen am Swiss-Inline-Cup sowie am Nachwuchs-Cup.



Sieg von Harald Gopp (Mitte) am SIC Zürich (Kategorie Speed Breitensport)

Die Freude am Sport

Der Verein legt viel Wert auf Nachwuchsarbeit. Das Niveau der Mitglieder ist sehr unterschiedlich und trotzdem findet sich stets ein gutes Mittelmass aus Spass und hartem Training. Die Freude am Sport geht jedoch nie verloren. Schliesslich sollen Anfänger sowie auch ambitionierte Skater auf ihre Rechnung kommen. Die neuesten Erfolge stimmen den Verein Speedskating Liechtenstein zuversichtlich. Bei Interesse oder Fragen – info@speedskating.li.



Der Frauenchor Ruggell anlässlich der Eröffnung des Musikhauses



Vereinsnachrichten – Frauenchor Ruggell

Herzlichen Dank

Wir bedanken uns auf diesem Wege ganz herzlich bei allen EinwohnerInnen und allen Unternehmen, die unseren Beitrag zum kulturellen Leben in der Gemeinde finanziell unterstützt haben. Ein herzliches Dankeschön.

Verschiebung Matinee-Konzert

Das für 8. November 2009 angekündigte Matinee-Konzert mit Kompositionen von Friedrich Nestler wird aus terminlichen Gründen auf Sonntag, 25. April 2010 verschoben.

Adventszeit/Weihnachten

Am Adventsmarkt - Samstag, 28. November 2009 – erfreuen wir die Besucher an unserem Marktstand wieder mit unseren traditionellen und delikaten Waffeln.

Am 3. Adventsonntag, den 13. Dezember 2009 werden wir den Gottesdienst gesanglich umrahmen und unserer verstorbenen Mitglieder gedenken.

Zusammen mit dem MGV Kirchenchor bereichern wir gesanglich die Mitternachtsmesse am 24. Dezember 2009.

Konzert-Unterhaltungsabend

Wir sind mitten in den Vorbereitungen für unseren Konzert-Unterhaltungsabend am Sonntag, 7. Februar 2010,

17.00 Uhr im Gemeindesaal. Auf und um die Bühne erwartet die Gäste ein ‚Powerpaket‘ an gesanglichen Vorträgen mit zahlreichen Ueberraschungseffekten. Wir möchten Sie aber auch verwöhnen mit einem tollen Kuchen-Buffer aus der hauseigenen Bäckerei sowie Delikatessen aus Küche und Keller. Reservieren Sie heute schon diesen Termin.

Proben – Stimmbildung

Selbstverständlich freuen wir uns immer wieder über den Eintritt von neuen Sängerinnen, die am Chorgesang Freude haben. Auch unsere wöchentliche Gruppenstimmübung mit Corinne Grendelmeier erfreut sich regen Zuspruchs und grosser Beliebtheit.

Wir proben jeweils an einem Donnerstag von 18.30 – 20.00 Uhr im Proberaum des neuen Musikhauses. Der Probenplan ist ersichtlich unter www.frauenchor-ruggell.li.

Neues Logo und einheitliche T-Shirts für den Kinder- und Jugendchor



Wir werden künftig frischer auftreten mit unseren neuen T-Shirts. Das neue Logo, das uns Sonja Büchel, unendgeldlich kriert hat, ist aussagekräftig, frisch und jung. Es passt zu uns. Bei der Umsetzung des neuen Logos ist der Vorstand auch einstimmig übereingekommen, neu in unserem Vereinsnamen, die Gemeinde Ruggell vorne anzustellen, da unsere Vereinsräumlichkeiten in Ruggell sind und auch rund 80 Prozent der Aktivmitglieder in der Gemeinde Ruggell wohnen.

Auf bunte Auftritte freuen wir uns!

Karin Büchel

nächstes Auftrittsdaten:

Freitag, 12. März 2010

„Bunter Abend!“

Sonntag, 09. Mai 2010

Mitgestaltung Muttertagsgottesdienst

Sonntag, 18. Juni 2010

„Singspiel“ Schwein gehabt – da rocken ja die Hühner“

Herbstkonzert des Musikvereins Frohsinn

Am Samstag, den 14. November 2009 fand das diesjährige Herbstkonzert des Musikvereins Frohsinn im Gemeindesaal Ruggell statt. Zu Beginn des Konzertabends stimmte das Jugendensemble des Musikvereins unter der Leitung von Wolfgang Hasler gekonnt den Abend ein.

Der Musikverein eröffnete sein Konzert mit dem Stück Jubilee Fanfare von Franco Cesarini. Nach dem lebhaften Auftakt folgte das nicht weniger lebhaftes Stück Foxfire von James Barnes. „Corsican Litany“ von Vaclav Nelhybel beschreibt ein alter Brauch aus dem Mittelmeerraum, wo es vor langer Zeit üblich war, für eine Beerdigung professionelle Trauergesänge zu bestellen. Diese brachten das Leid der Hinterbliebenen laut und auf dramatische Weise zum Ausdruck. Vor den Ehrungen spielte der Musikverein den „Alt Starhemberg Marsch“. Nun wurden 2 verdiente Mitglieder für je 40 Jahre Vereinstreue geehrt. Herbert Büchel und Johann Walch erhielten beide jeweils einen Gutschein nach Wahl für ihre langjährige Mitgliedschaft. Auf ihren Wunsch spielte der Musikverein eine Ehrungspolka „In der Weinschenke“.

Nach der Pause erklang das Stück „The Last to Defend“ von David Shaffer. Diesem folgte die Filmmusik des Kinoklassikers „The Godfather Saga“ von Nino Rota, mit der man sich gut in die Machenschaften der Mafia und des

organisierten Verbrechens hinein versetzen konnte. Mit „Grease“ wurde man kurzerhand in die siebziger Jahre verfrachtet. „Abschied der Gladiatoren“ war das letzte und sehr ansprechende Stück des offiziellen Programms, dem sich noch zwei Zugaben anschlossen.

Der Musikverein bedankt sich auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich bei den Einwohnerinnen und Einwohnern, die uns bei unserer Haussammlung im November sehr wohlwollend unterstützt haben. Ab 2010 erlaubt sich der Musikverein die Passivsammlung per Einzahlungsschein vorzunehmen.

Musiklager 2009 des Musikvereins Frohsinn Ruggell

Wie jedes Jahr fand vom 4.-10. Oktober wieder das traditionelle Musiklager des Musikvereins statt. Dieses Mal fanden wir im Flumserberg Unterkunft. Unter der Leitung von Wolfgang Hasler wurde während 6 Tagen fleissig geprobt. Nebst den Proben gab es natürlich auch ein abwechslungsreiches Lagerprogramm. So gab es Spielnachmittage, ein Schwimmbadbesuch, oder spannende Tischtennisduelle.

Da das diesjährige Lager unter dem Motto „Wickie und die starken Männer“ stand, fand am letzten Abend ein Wikingerfrass statt. Auf Holzbrettern wurden allerhand Köstlichkeiten serviert und wie es sich für Wikinger gehört, wurde natürlich ohne Besteck gegessen.

Am Sonntag 11. Oktober fand im Probelokal des Musikvereins das Abschlusskonzert statt. Vor zahlreichen Zuhörern und Zuhörerinnen konnten die Jungmusikanten zeigen, was sie in der vergangenen Woche alles gelernt hatten. Dank den motivierten Musikanten und Leitern ist es wieder gelungen ein tolles und erlebnisreiches Lager durchzuführen.





Der Turnverein zeigte ein abwechslungsreiches Programm, bei dem die einzelnen Gruppen ihr Bestes boten.



Turnerunterhaltung TV Ruggell

Uf dr Alp

Am Freitag den 25. und Samstag den 26. September führte der TV Ruggell zwei unterhaltsame und lustige Unterhaltungsabende unter dem Motto „Uf dr Alp“ durch.

Rund 100 turnbegeisterte Mitglieder – gross und klein – trugen zum Gelingen dieses Anlasses bei. An beiden Abenden war der Saal voll besetzt und gespannt warteten Väter, Mütter, Grossmütter, Onkel und Tanten, Gotta, Götti und alle anderen auf die romantische Komödie, die sich Valerie Schmitt und Corinne Büchel ausgedacht hatten, und auf die Darbietungen der einzelnen Gruppen.

Das Stück handelte von zwei ungleichen Schwestern, Resi und Heidi, die auf die Alp gingen. Wobei Resi lieber im Tal geblieben wäre, weil sie frisch verliebt war und somit lieber bei ihrem

Wolfgang geblieben wäre. Aber Heidi kannte kein Pardon und schleppte sie mit auf die Alp.

Eingebettet in diese Geschichte wurden die themenbezogenen Beiträge der einzelnen Gruppen, die da waren: „Resi i hol di met em Traktor ab“ von den MUKI, „Heidi's Welt“ von den Kindern I, „Muh“ eine gemeinsame Nummer von den Kindern II und den Frauen I, „Ewigi Liabi“ eine Gesangsnummer von allen singfreudigen Mitgliedern, „Schulflug“ von den Kindern II, einem „Alptraum“ von den Jugendlichen, „Allerlei Gattig Lüt“ und „Giggerig“ von den Frauen I und „Holzhackerbuam und Hirtamadl“ von den Frauen II und zwei Beiträge ein lustiges Jodellied und einen Naturjodel mit Talerschwingen von unserem Gastverein dem Jodelclub Schaan.

In der Pause wurden jeweils Lose verkauft, die auch reissend Absatz fanden, denn bei der Tombola konnten tolle Preise gewonnen werden.

Am Samstag Abend nach dem Programm heizte die Gruppe „Alpenstarkstrom“ tüchtig ein und es wurde ausgelassen getanzt bis zum Abwinken und den Durst konnte man an der Alpenbar stillen.

Abschliessend möchte sich der Turnverein recht herzlich bei allen Sponsoren und Gönnern für ihre Grosszügigkeit bedanken.

Auch der Gemeinde, dem Saalwart und seinen Helfern herzlichen Dank für ihre Unterstützung.



Manche Feuer lodern leider nicht zu unserem Vergnügen...

Die neue Brandübungsanlage ist in Vaduz und dient allen Feuerwehren zu Übungszwecken.

Wenn die Feuerwehr...

gerufen wird, ist immer Not am Mann. Es geht um Existenzielles wie Hab und Gut und nicht selten um Menschenleben.

Wir alle sind sicherlich auf die ein oder andere Weise schon einmal mit der Feuerwehr in Kontakt getreten oder haben ihre Hilfe benötigt. Die Feuerwehr ist Tag und Nacht für uns alle zur Stelle, wenn wir ihrer Hilfe bedürfen. Das gilt nicht nur für Brände an Haus und Hof sondern auch bei Überschwemmungen, bei vollgelaufenen Kellern, bei Stürmen und Unfällen, bei Wind und Wetter, Katzen von den Bäumen holen usw. Die Feuerwehr ist stets rund um die Uhr bereit zu helfen und kommt wenn man sie ruft. Die Feuerwehr muss sich bei jedem Einsatz neuen Herausforderungen stellen. Dies erfordert Disziplin und eine hohe Bereitschaft auch Risiken zu tragen. Dafür ist ein hohes Mass an Aus- und Fortbildung erforderlich.

Um einer realitätsnahen Ausbildung gerecht zu werden, wurde in Vaduz kürzlich eine Brandübungsanlage in Form von Containern in Betrieb genommen. Dies ermöglicht den Feuerwehrleuten am Feuer und unter enormer Hitze und Rauch simulierte Einsätze auszuführen. Da neben dem Land Liechtenstein auch alle Gemeinden sich

an den Kosten der Übungsanlage beteiligt haben, möchte sich die Freiw. Feuerwehr Ruggell bei der Gemeinde recht herzlich für die Kostenbeteiligung bedanken.

Um ein zwar kaum vorstellbares Szenario «Es brennt und keiner löscht» abzuwenden, ist auch unser Verein laufend auf zusätzliche Mitglieder angewiesen, da bei Einsätzen während des Tages kurzfristige Engpässe entstehen, weil die meisten Feuerwehrleute auswärts ihrer Arbeit nachgehen. Nur eine ausreichende Zahl von Nachwuchskräften kann den Brand- und Katastrophenschutz auch in der Zukunft sichern.

Die Freiw. Feuerwehr Ruggell sucht daher ständig neue Mitglieder um eine der Grösse und der sich immer wieder ändernden Infrastruktur der Gemeinde angepasste Wehr aufrechterhalten zu können.

Der Aufruf richtet sich daher vor allem an:

- Jugendliche ab 12 Jahren (Knaben und Mädchen), welche vorerst bis zu ihrem 16. Altersjahr der Jugendfeuerwehr beitreten können. Denn, die Kinder und Jugendlichen unserer heutigen Jugendfeuerwehren sind das entscheidende Potential für den Brandschutz von morgen.

- Einwohner und Einwohnerinnen von Ruggell, welche bereit sind, nebst gelebter Kameradschaft, in Notfällen rund um die Uhr für die Gemeinde und der Bewohner Hilfe zu leisten.

- Neuzuzüger und Neuzuzügerinnen, welche bereits in einer anderen Gemeinde Feuerwehrdienst geleistet haben.

Für interessierte am Feuerwehrdienst besteht die Möglichkeit die neue Brandcontaineranlage in Vaduz anlässlich einer Übung der Feuerwehr Ruggell zu besichtigen und ein Übungsablauf mit Feuer, Rauch und Hitze mitzuverfolgen.

Für weitere Informationen stehen Kommandant Ewald Walch Tel. 00423 756 69 20

oder Kommandantstellvertreter Roland Biedermann, Tel. 373 16 50 jederzeit gerne zur Verfügung.

Ebenso kann auch über die E-Mail-Adresse depot@feuerwehr-ruggell.li jederzeit Kontakt aufgenommen werden.

Freiw. Feuerwehr Ruggell



Am 19.06.2009 überreichte Frau Rebecca Schneider ihre Projektarbeit dem Gemeindevorsteher Ernst Büchel.

Kunstschule Nendeln – Projekt Ruggell

Die junge Baslerin Rebecca Schneider besuchte den Vorkurs an der Kunstschule Nendeln vom August 2008 bis Juli 2009.

Als Abschlussarbeit gestaltete sie das Projekt „blanche.histoire.“ Dabei befasste sie sich mit historisch belegten Gegebenheiten wie auch mit Legenden und Sagen von Liechtenstein.

Für jede Gemeinde suchte sie sich nicht mehr präsenste Ereignisse der heimischen Volksgeschichte, welche sie mit unterschiedlichsten Medien in eigens von ihr gebauten weissen Boxen inszenierte.



Für Ruggell verwendete sie die Geschichte:

„Die Sage vom versunkenen Bad“

Zwischen Nofels und Ruggell, weitab von der Strasse, gab es vor langer Zeit ein Bad, welches eine Schwefelquelle war. Es war gut besucht und man feierte häufig laut, lange und exzessiv. Oft wurde der Wirt gewarnt, jedoch verschloss er bei solchen Ermahnungen die Ohren.

An einem Aschermittwoch sollte sich jedoch das Blatt wenden. Gegen Mitternacht ermahnten einige Leute den Wirt, man solle jetzt die Feierlichkeiten unterbrechen und der Fastenzeit mit Ehre entgegen treten. Jedoch missachtete der Wirt diese Aufforderung und feierte mit seiner Gesellschaft weiter.

Einige Gäste aber verliessen das Bad und auf einmal spürten sie eine starke Erschütterung. Als sie sich umdrehten, sahen sie, dass das Bad mitsamt den feiernden Gästen und dem Wirt in der Tiefe des Bodens versank.

Als Zeuge dieses Ereignisses erstreckt sich an dieser Stelle, wo das Bad in die Tiefe stürzte, ein schwarzer Tümpel.



Hauswartehepaar Herbert und Vroni Gschwenter

Herzliche Gratulation zum 30-jährigen Dienstjubiläum

Am 1. Dezember 1979 trat Herbert Gschwenter zusammen mit seiner Frau Vroni seinen Dienst als Hauswart im Gemeindezentrum an. Ausgeschrieben wurde die Stelle für ein Hauswart-Ehepaar. Die Anstellung beinhaltete eine Voll- und Teilzeitstelle und war an die Bedingung geknüpft, dass die Dienstwohnung im Dachgeschoss des alten Schulhauses bezogen werden muss. Das Ehepaar Gschwenter hat in den vergangenen Jahren stets dafür gesorgt, dass die ihnen anvertrauten Räumlichkeiten sorgfältig gewartet wurden. Neben der Schule waren der Gemeindesaal und die Turnhalle zu pflegen. Viele Extrastunden mussten ausserhalb der normalen Arbeitszeit geleistet werden. Der unregelmässige Einsatz an Wochenenden ist mit vielen persönlichen Entbehrungen verbunden. Die Familie musste deshalb vielfach zurückstehen. Die vorbildliche Pflege der Räumlichkeiten im Gemeindezentrum hat wesentlich zu deren Werterhaltung beigetragen. Die Gemeinde dankt dem Ehepaar Gschwenter recht herzlich für die geleistete Arbeit. Für die noch verbleibende Zeit bis zur Pensionierung wünschen wir ihnen weiterhin viel Freude bei der Erfüllung der täglichen Arbeit.



Wir gratulieren den Neugeborenen und ihren Eltern

04.07.2009
Specht Muriel Katharina Julie des Tobias und der Martina, geb. Kürzinger

06.07.2009
Gafner Alexander Quân des Thomas und der Thuy Nga, geb. Pham

19.07.2009
Wistawel Malea Sophia des Boris und der Myriam, geb. Büchel

03.08.2009
Meier Noah des Daniel und der Isabel, geb. Gschwenter

14.08.2009
Näscher Gabriel Alexander des Alexander und der Diana, geb. Ortwein

15.08.2009
Walt Joel des Patrick und der Sibylle, geb. Fackler

20.08.2009
Hoop Sophia und Hoop Chiara des Christian und der Lidia, geb. Perone

18.10.2009
Heeb Livia Rosa des Mathias und der Kathrin, geb. Biedermann

19.10.2009
Elkuch Pascal des Josef und der Roswitha, geb. Elkuch

Wir wünschen Glück den Jungvermählten

02.09.2009
Heeb Mathias und Biedermann Kathrin, Schlattstrasse 9

04.09.2009
Robert Büchel und Bitschnau Esti, Dorfstrasse 66

16.10.2009
Thomas Beck und Frommelt Tamara, Im Kellersfeld 20



80. Geburtstag

22.07.2009 Hans Pichl
Kirchstrasse 42



v.l.n.r. Anni Öhri, Jubilar Walter Öhri, Martha Bischof, Ernst Büchel (hinten)

80. Geburtstag

10.09.2009 Walter Öhri
Lettenstrasse 41



Veranstaltungskalender und Feiertage

Januar	3.-6.	Dreikönigs-Sternsingen, Sternsingergruppe
	6.	Hl. Dreikönige - Sternsinger-Dankgottesdienst
	8./9.	Unterhaltungsabend Freiwillige Feuerwehr
	31.	Schüler-Judoturnier, Judoclub
Februar	2.	Mariä Lichtmess
	2.	Skitag der Gemeinde
	7.	Konzert - Unterhaltungsabend Frauenchor
	10.	Vorstellung Dokumentation Popular- und Tanzmusik im kmh
	15.	Maskenball Narrenzunft Ruggell
	16.	Kinderfasnacht Narrenzunft Ruggell
	21.	Funkensonntag
	22.	Informationsabend der Gemeinde
27.	Wintercup, Fussballclub	
März	5./6.	Velobörse Elternvereinigung
	6.	Wintercup, Fussballclub
	7.	Patrozinium der Pfarrkirche St. Fridolin
	9.	Seniorenachmittag zum Fridolinstag, Pfarreirat
	12.	Bunter Abend Chorgruppe for you – Singgruppe Ruggell-Gamprin
	13.	Wintercup, Fussballclub
	14.	Familiengottesdienst
	14.	Suppentag Pfadfinder
	19.	Josefitag, Vatertag
	20.	Altpapiersammlung
	20.	Wintercup, Fussballclub
	26.	Delegiertenversammlung Liechtensteiner Feuerwehrverband in Ruggell
	28.	Palmsonntag
	28.	Frühschoppenkonzert Musikverein Frohsinn
28.	Geländelauf Turnverein	
April	2.	Karfreitag
	4./5.	Ostern, Ostermontag
	11.	Weisser Sonntag
	16.	Konzert „Biermösl Blosn“ – Veranstalter Schösslekeller Vaduz
	25.	Matinée-Konzert Frauenchor
Mai	1.	Tag der Arbeit
	1.	Maiblasen Musikverein Frohsinn
	2.	Slow up Liechtenstein Werdenberg – Familienradsportereignis
	7.	Tagung internationale Wasserwehr am Alpenrhein in Ruggell
	8.	Frühlingsmarkt - Marktkommission
	13.	Auffahrt
	16.	30. LKW-Schülerturnier, Fussballclub
	23./24.	Pfingsten/Pfingstmontag
30.	Besuch des Erbprinzenpaares in Ruggell	

Serviceseite

Gemeindeverwaltung

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag
8.00 – 12.00 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr

Gemeindevorsteher

Ernst Büchel, Tel. 377 49 30
ernst.buechel@ruggell.li
Tel. privat 373 48 27

Gemeindekanzlei/Einwohnerkontrolle

Nicole Berger, Tel. 377 49 20
nicole.berger@ruggell.li

Gemeindekasse

Armin Allgäuer, Tel. 377 49 21
amin.allgaeuer@ruggell.li

Manuela Frick, Tel. 377 49 22
manuela.frick@ruggell.li

Gemeindesekretariat

Herbert Kind, Tel. 377 49 31
herbert.kind@ruggell.li

Gemeindebaubüro

Manuel Schöb, Tel. 377 49 33
manuel.schoeb@ruggell.li

Patrik Marxer, Tel. 377 49 34
patrik.marxer@ruggell.li

Gemeindepolizist

Magnus Büchel, Tel. 791 76 00
magnus.buechel@ruggell.li

Vermittler

Rudolf Hoop, Tel. 373 43 36
Josef Gschwenter, Stv., Tel. 373 35 01

Werkhof

Bertram Öhri
Tel. 373 33 69 oder 791 76 02

Feuerwehrkommandant

Ewald Walch, Tel. 373 47 18

Förster

Siegfried Kofler
Tel. 373 30 55 oder 777 30 55

Umweltschutzbeauftragter

Wolfgang Büchel, Tel. 791 76 03

Küfer-Martis-Huus

Dr. Johannes Inama, Tel. 371 12 66
kmh@adon.li
Öffnungszeiten:
Fr und Sa 14.00 – 17.00 Uhr
So 13.00 – 17.00 Uhr

Jugendarbeit

Jugendraum Freizeitpark Widau
Tel. 371 13 05
jag@adon.li

Hamid Lechab, Tel. 791 76 08
Gabriele Greiner-Robin, Tel. 791 76 07
Herbert Wilscher, Tel. 791 76 09

Hauswartung

Konrad Reutimann, Tel. 791 76 12
konrad.reutimann@ruggell.li

Primarschule
Herbert Gschwenter, Tel. 791 76 05
Patrick Keller, Tel. 791 76 10

Gemeindesaal
Patrick Keller, Tel. 791 76 10

Freizeitpark Widau
Rainer Spalt, Tel. 791 76 04
Helmut Schwendinger, Tel. 791 76 13

Vereinshaus
Magnus Büchel, Tel. 791 76 00

Musikhaus
Konrad Reutimann, Tel. 791 76 12

Pfarramt

Katholisches Pfarramt, Tel. 373 14 49

Mesmer

Paul Büchel, Tel. 791 76 06

Mesmer Stv.

Rosa Pirker, priv. Tel. 373 46 27

Bestattungen

Kath. Pfarramt, Tel. 373 14 49
Marxer Bestattungsinstitut Anstalt, Eschen,
Tel. 373 12 82
Kintra, Eschen, Tel. 392 37 34

Primarschule

Primarschule, Tel. 373 18 38

Kindergärten

KG Langacker Süd, Tel. 373 32 62
KG Langacker Nord, Tel. 373 29 20
KG Schule-West, Tel. 373 17 02

KiTa

Kindertagesstätte Ruggell
Lettenstrasse 37
Tel. 230 13 31

Deponie Limsenegg,

Altstoffsammelstelle

Wolfgang Büchel, Tel. 373 43 09
Öffnungszeiten:
Dienstag – Freitag 13.00 – 17.30 Uhr
(1. Nov. - 28. Feb. 13.00 – 17.00 Uhr)
Samstag 10.00 – 12.00/13.00 – 15.00 Uhr

Kehrichtabfuhr

Jeden Mittwoch

Grünabfuhr

jeweils am Mittwoch
Leerungen:
1. April – 1. November wöchentlich;
1. November – 1. April jede zweite Woche

Gifte / Medikamente / Chemikalien

Abgabe bei Separatsammlungen
Termine im Gemeindekanal und in den
Landeszeitungen

Altpapier

Wird jährlich 4 mal gesammelt, bitte nicht
der Kehrichtabfuhr mitgeben

Tierkadaver-Entsorgung

Die Kadaversammelstelle befindet sich
beim Werkhof

Wasserversorgung

WLU Bendorf, Tel. 373 25 55
Notrufnummer (Rohrbruch)
Tel. 373 25 25

Abwasser-Entsorgung

Abwasserzweckverband, Tel. 377 17 44
Notruf 377 17 40

Telecom Liechtenstein, Radio/Fernseher Störungsdienst

Tel. 217 51 75

Stromstörung LKW

Tel. 233 37 33

Familienhilfe

Verein für Familienhilfe und Krankenpflege
Liechtensteiner Unterland, Tel. 373 54 74

Kranken und Altersbetreuung

Haushilfedienst, Tel. 373 41 90
Familienhilfe, Tel. 373 39 45
Gemeindekrankenschwestern,
Tel. 373 22 26
Krankenmobilen, Tel. 373 27 42
Mahlzeitendienst, Tel. 373 45 81
Samariterverein Unterland, Tel. 373 47 71